



HDI Versicherung AG auf einen Blick.

		2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	1.335	1.382
Beitragsentwicklung (brutto)	%	-3,39	-0,03
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	Mio. EUR	1.206	1.337
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	782	859
Schadenquote f. e. R. ¹⁾	%	64,8	64,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio. EUR	406	469
Kostenquote f. e. R. ²⁾	%	33,6	35,1
Versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung f. e. R.	Mio. EUR	8	4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f. e. R. ³⁾	%	98,5	99,4
Kapitalanlagen	Mio. EUR	3.446	3.297
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	86	101
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts ⁴⁾	Mio. EUR	54	53
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	58	6
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgegebener Gewinn	Mio. EUR	54	9
Operatives Ergebnis ⁵⁾	Mio. EUR	62	58
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	57	57
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	345	341
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen ⁶⁾	Mio. EUR	2.998	2.949
Gesamt	Mio. EUR	3.400	3.347
Vom verdienten Beitrag f. e. R.	%	282,0	250,3
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f. e. R. ⁷⁾	%	231,1	205,3
Versicherungsverträge	1.000 Stück	3.776	3.994
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	306	350

1) Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

2) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

3) Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

4) Summe aus dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen Ergebnis

5) Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich der Veränderung der Schwankungsrückstellung

6) Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

7) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.

Monetäre Beträge, die kleiner als 0,5 TEUR sind, werden mit einer 0 dargestellt. Angaben, soweit

sie für die Gesellschaft nicht vorhanden sind, werden mit einem – gekennzeichnet.

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

5 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

5 Aufsichtsrat

5 Vorstand

6 Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

6 Wirtschaftsbericht

21 Risikobericht

29 Prognose- und Chancenbericht

33 Versicherungsarten

(Anlage 1 zum Lagebericht)

34 Jahresabschluss

34 Bilanz

36 Gewinn- und Verlustrechnung

38 Anhangangaben

60 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Versicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt zweimal zu ordentlichen Sitzungen und einmal zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im Umlaufverfahren außerhalb von Sitzungen drei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Das Gremium hat sich zu den Vorstandsangelegenheiten intensiv ausgetauscht und konnte sich von der Angemessenheit der Vorstandsvergütung hinreichend überzeugen. Im Herbst 2020 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit einer Neuregelung des Vorstandsvergütungssystems befasst und dieses mit Wirkung ab 1. Januar 2021 beschlossen.

Im Rahmen der jährlichen Abfrage der Selbsteinschätzung durch die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde in der Aufsichtsratssitzung am 6. November 2020 über die Ergebnisse berichtet. Für die nächste Selbsteinschätzung Mitte 2021 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dieselben Themenfelder wie bisher zugrunde zu legen.

Zudem hat der Aufsichtsrat im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung und Nutzung von modernen Kommunikationsmitteln in seiner Sitzung am 11. November 2019 die Anpassung der Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand beschlossen. Zur vollständigen Rechtssicherheit wurde der außerordentlichen Hauptversammlung die Anpassung der Satzung zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Die außerordentliche Hauptversammlung fand am 27. Januar 2020 statt; die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 30. April 2020.

Zu den erbrachten Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer für Unternehmen von öffentlichem Interesse (sogenannten PIEs) und der jeweiligen Auslastung der festgelegten Caps ist eine jährliche Berichterstattung erforderlich; diese ist in der Sitzung am

6. November 2020 erfolgt. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit einer Überarbeitung der „Leitlinie zur Freigabe von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers (NAS)“ sowie mit einer Anpassung des Freigabeprozesses befasst und die notwendigen Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

Der Aufsichtsrat stimmte der Gründung einer 100 %igen Tochtergesellschaft, der Fair Claims GmbH, zu. Die Ausrichtung der neu gegründeten Gesellschaft bezieht sich auf Rechtsdienstleistungen, Inkassotätigkeiten sowie Schadenregulierung für Dritte.

In den Quartalsberichten gem. § 90 AktG wurden unter anderen die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beiträge sowie die Themen Kosten und Kapitalanlage dargestellt und erläutert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2020 im Rahmen der Sitzung vom 10. März 2020 erörtert. Die Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 6. November 2020 zur Kenntnis gegeben.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement informiert; er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurden zudem die vierteljährlichen Risikoberichte der Gesellschaft zur umfangreichen Information zugeleitet. Bei Bedarf erhielt der Aufsichtsrat detaillierte Informationen, insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat mit den Sitzungsunterlagen für die Aufsichtsratssitzung im Herbst 2020 der ORSA-Bericht zur vollständigen Information vorgelegt.

Insgesamt wird damit auch den aufsichtsbehördlichen Anforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Ergänzend wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen neben dem Risikomanagement auch über den aktuellen Stand der weiteren Governance-Funktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision informiert und hat sich somit von der

Leistungsfähigkeit aller Governance-Funktionen überzeugt.

In den Quartalsberichten gem. § 90 AktG wurden unter anderen die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beiträge sowie die Themen Kosten und Kapitalanlage dargestellt und erläutert.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2020 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 vermittelt. Der Lagebericht vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Abschlussprüfer erklärt gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die

Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, so dass er sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 9. März 2021 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 27. Juli 2020 wurde die einvernehmliche Beendigung des Vorstandsmandats von Herrn Markus Rehle zum 31. Juli 2020 beschlossen. Die Ressortverteilung wurde entsprechend angepasst. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Rehle für seinen Einsatz und die geleistete Arbeit.

Gleichzeitig wurde beschlossen, Herrn Christian Kussmann mit Wirkung ab 1. April 2021 zum Vorstand der Gesellschaft zu bestellen.

Herr Herbert Rogenhofer wurde mit Beschlussfassung außerhalb einer Sitzung am 9. September 2020 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt.

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 10. März 2020 hat Herr Michael Wrona sein Mandat ruhestandsbedingt im Aufsichtsrat der Gesellschaft niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat ihm seinen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Als Nachfolger wählte die ordentliche Hauptversammlung Herrn Dr. Christian Hermelingmeier mit sofortiger Wirkung für die verbliebene Amtszeit, d. h. bis zur ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 beschließt, in den Aufsichtsrat.

Aufgrund eines internen Wechsels im Konzern hat Herr Dr. Hermelingmeier sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Ablauf zum 14. Oktober 2020 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Hermelingmeier für seine Mitarbeit im Gremium gedankt.

Als Nachfolgerin wählte die außerordentliche Hauptversammlung Frau Annika Illmer mit Wirkung ab 15. Oktober 2020 für die verbleibende Amtszeit, d.h. bis zur ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 beschließt, in den Aufsichtsrat.

Herr Dr. Jan Wicke hat mit Ablauf des 31. August 2020 sein Mandat im Aufsichtsrat und als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 26. August 2020 wurde Herr Dr. Christopher Lohmann als Nachfolger für die laufende Amtsperiode in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Mit Beschlussfassung außerhalb einer Sitzung wählte der Aufsichtsrat ihn mit Wirkung ab 1. September 2020 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Wicke für seinen Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2020 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, 9. März 2021

Dr. Christopher Lohmann
Vorsitzender

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Christopher Lohmann

(seit 01.09.2020)

Vorsitzender

Köln

Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Dr. Jan Wicke

(bis 31.08.2020)

Vorsitzender

Hannover

Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Barbara Riebeling

stv. Vorsitzende

Köln

Vorsitzende des Aufsichtsrates

der neue leben Unfallversicherung AG

Annika Illmer

(seit 15.10.2020)

Köln

Leitende Angestellte der Talanx AG

Dr. Christian Hermelingmeier

(von 10.03.2020 bis 14.10.2020)

Hannover

Mitglied des Vorstands der HDI Global SE

Michael Wrona

(bis 10.03.2020)

Tönisvorst

Leitender Angestellter

HDI Kundenservice AG

Vorstand

Dr. Christoph Wetzel

Vorsitzender

Hannover

Mitglied des Vorstands der

HDI Deutschland AG

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Betrieb Sach (Schaden)
- Betrieb Sach (Antrag, Vertrag)
- Rückversicherung Sach
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Revision
- Compliance
- Geldwäschebekämpfung
- Mathematik Sach
- Produktmanagement SHUK Firmen Freie Berufe

Wolfgang Hanssmann

Hannover

Mitglied des Vorstands der

HDI Deutschland AG

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Vertrieb AO/DVT/Makler/Kooperationen
- Marketing

Markus Rehle

(bis 31.07.2020)

Hannover

Herbert Rogenhofer

Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- IT
- Produktmanagement SHUK Privat
- Produkttechnik und Bestandssysteme Sach

Jens Warkentin

Hannover

Mitglied des Vorstands der

HDI Deutschland AG

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Controlling
- Risikomanagement
- Versicherungsmathematische Funktion
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Datenschutz
- Recht

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die HDI Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie für kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherung.

Die Gesellschaft versteht sich einerseits als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei sowohl besonders preis- und leistungsbewusste Kunden, die sich selbstständig am Markt orientieren, als auch beratungsaffine Kunden, die maßgeschneiderte Versicherungsprodukte wünschen. Ein weiteres Kernsegment stellt das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft dar. Andererseits verfolgt die Gesellschaft mit der konzerneigenen Außendienstorganisation einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften angeboten werden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die HDI Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Anfallende Aufgaben werden von Konzerngesellschaften auf Basis von Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen für die HDI Versicherung AG übernommen.

Die Einbindung der HDI Versicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht gesellschaftsübergreifend organisierte Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können die Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Dienstleistern erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden u. a. über die HDI Service AG und die Zentraleinheiten der HDI Kundenservice AG als Servicegesellschaft der HDI Deutschland AG für die Inlandsgesellschaften des Talanx Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Ampega Asset

Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der HDI Systeme AG.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Nachdem sich das Wachstum der Weltwirtschaft bereits 2019 abgeschwächt hatte, sorgte der Ausbruch der Corona-Pandemie sowie der damit zeitweise einhergehende Stillstand des öffentlichen Lebens für einen starken Einbruch der wirtschaftlichen Aktivitäten in der ersten Jahreshälfte 2020. Trotz der nachfolgenden Erholung ist die globale Wirtschaftsleistung 2020 im Vorjahresvergleich zurückgegangen – nach 2009 erst zum zweiten Mal in den vergangenen 40 Jahren.

In Deutschland spiegelte sich diese Entwicklung in einem starken Rückgang der Exporte wider. Zudem brach im von der Regierung verordneten Lockdown der private Konsum ein. Das Bruttoinlandsprodukt verringerte sich im Jahr 2020 um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Minus von voraussichtlich 6,8 % (Vorjahr: +1,3 %) fiel der Wirtschaftseinbruch im Euroraum angesichts des in vielen Ländern gravierenderen Pandemieverlaufs noch stärker aus als in Deutschland. Jedoch haben eine durch die Auflage neuer Anleiheankaufprogramme nochmals expansivere Geldpolitik der EZB sowie umfangreiche politische Hilfsmaßnahmen – wie Kurzarbeit oder finanzielle Unterstützungsleistungen an Unternehmen und private Haushalte – einen noch stärkeren Rückgang der Wirtschaftsleistung sowie einen massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 zunächst verhindert.

Auch in den USA haben Notenbank und Regierung mit zahlreichen Maßnahmen auf die Pandemie reagiert. Allein der fiskalische Stimulus belief sich auf rund 3,8 Billionen USD. Dies verhalf dem privaten Konsum, dem Haupt-Wachstumstreiber der US-Wirtschaft, insbesondere dank Konsumschecks und Arbeitslosengeld zu einer beachtlichen Erholung. Dennoch verzeichneten auch die USA 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in Höhe von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr (+2,2 %). Ein mehr als zehn Jahre andauernder, ununterbrochener Aufschwung ist damit zu Ende gegangen.

Politische Entwicklungen wie die US-Präsidentenwahlen im November oder der EU-Austritt Großbritanniens zum Jahresende

waren in diesem Umfeld hinsichtlich der ökonomischen Effekte von untergeordneter Bedeutung.

Auch in den Entwicklungsländern hat die Corona-Pandemie Spuren hinterlassen. Dank erfolgreicher Maßnahmen zum Gesundheitsschutz können viele asiatische Staaten dabei aber auf eine vergleichsweise glimpfliche Entwicklung mit Blick auf den Pandemieverlauf und die wirtschaftlichen Folgen zurückblicken. Dies gilt zuvorderst für China, dessen Wirtschaft rund ein Quartal vor dem Rest der Welt von der Pandemie getroffen wurde und bereits im Frühjahr zur Erholung ansetzen konnte. Die Volksrepublik ist damit eine der wenigen G20-Nationen, deren Wirtschaftsleistung 2020 im Vorjahresvergleich zulegen konnte. Mit 2,3 % fiel das Wachstum aber so gering aus wie seit den 1970er-Jahren nicht mehr.

Der coronabedingte Nachfrageeinbruch sorgte 2020 für eine deutlich sinkende Preisdynamik rund um den Globus. Hinzu kam der Verfall des Ölpreises: Angesichts eines Überangebots rutschte der Preis für die Sorte WTI trotz Gegenmaßnahmen der OPEC zeitweise sogar in den negativen Bereich. Im Euroraum fiel die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt von 1,2 % auf 0,3 %, in den USA von 1,8 % auf 1,2 %.

Alle bedeutenden Notenbanken stemmten sich mit einer Lockerung ihrer Geldpolitik gegen die Folgen der Pandemie. Die US-Notenbank Fed senkte ihren Leitzins auf 0,00 bis 0,25 % und legte diverse Anleihekäuf- und Liquiditätsprogramme auf. Die EZB stockte ihre Refinanzierungsgeschäfte für Banken zu verbesserten Konditionen auf und weitete ihre Anleihekäufe im Rahmen neuer und bestehender Programme aus.

Kapitalmärkte

Auch an den internationalen Finanzmärkten stand die Entwicklung 2020 ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Mit der globalen Ausbreitung des Virus brachen die Aktienmärkte im Februar/März um rund 30 % ein, der Ölpreis stürzte ab und die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen weiteten sich erheblich aus. Im Gegenzug waren als sicher angesehene Staatsanleihen gesucht, beispielsweise diejenigen Deutschlands oder der USA, deren Renditen auf neue historische Tiefstände fielen. Nachfolgend setzte bereits Ende März eine Gegenbewegung ein, die im weiteren Jahresverlauf u. a. von der umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Reaktion auf die Krise sowie ab Herbst von Fortschritten bei der Impfstoffentwicklung getragen wurde.

Die Jahresperformance der wichtigsten US-Indizes drehte vor diesem Hintergrund per saldo ins Plus, der S&P 500 legte 16,3 % zu. Gleiches gelang auch dem DAX (+3,6 %), während der EURO

STOXX (-1,6 %) die Gewinnschwelle knapp verfehlte. Die im Angesicht der Krise beeindruckenden Entwicklungen verblissen jedoch gegenüber China (+27,0 %) und den asiatischen Schwellenländern insgesamt (+26,0 %). Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg von ihrem Allzeittief bei -0,86 % auf -0,57 %, diejenige von US-Treasuries gleicher Laufzeit stieg deutlicher von 0,51 % auf 0,91 %. Die Anleihekäufe der Notenbanken verhinderten gleichwohl kräftigere Renditeanstiege und sorgten darüber hinaus für markant sinkende Risikoaufschläge nicht nur auf Unternehmensanleihen, sondern auch auf südeuropäische Staatsanleihen, deren Renditen neue Allzeittiefs markierten. Gold wiederum war 2020 als Krisenwährung gefragt. Gestützt von einem schwächeren US-Dollar – der EUR/USD-Wechselkurs stieg im Jahresverlauf um knapp 10 % auf 1,23 – kletterte der Goldpreis im Sommer erstmals über die Marke von 2.000 USD je Unze. Im Jahresvergleich ergab sich ein Plus von rund 25 %.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Nach dem stabilen Verlauf der Vorjahre konnte die deutsche Versicherungswirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 ein Wachstum ihrer Beitragseinnahmen verzeichnen. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen Zuwachs von 1,2 % auf 220,1 Mrd. EUR.

Die Schaden- und Unfallversicherer dürften in 2020 ein Beitragswachstum von 2,1 % auf 74,8 Mrd. Euro erreicht haben. Die Unternehmen der privaten Krankenversicherung lassen Beiträge in Höhe von 42,6 Mrd. EUR und damit ein Wachstum von 3,8 % erwarten.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Pensionsfonds, Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommen umfassende rechtliche Vorgaben für die Geschäftstätigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter verschärft, was zu einer zunehmenden Komplexität geführt hat. Dieser Trend setzte sich 2020 fort.

Richtlinie über den Versicherungsvertrieb

Umfangreiche Vorgaben der am 23.2.2018 in deutsches Recht übersetzten Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) wurden im Konzern umgesetzt. Die IDD zielt auf den Schutz der Verbraucherinteressen bei der Produktentwicklung und beim Vertrieb von Versicherungsprodukten und formuliert Vorgaben für die Produktüberwachung und die Governance von Versicherungsprodukten. Diese Themen unterliegen einem Monitoring im Konzern und werden bedarfsweise an geänderte Vorgaben angepasst.

Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation

Am 25.1.2017 veröffentlichte die BaFin das Rundschreiben 2/2017 (VA) zur behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo). Darin werden aus Sicht der Aufsichtsbehörde übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation sowie zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ erläutert. Ungeachtet der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieses Schreibens wird auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagement-System, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement.

EU-Geldwäscherichtlinie

Mit Inkrafttreten des novellierten Geldwäschegesetzes in Deutschland zum 10.1.2020 sind nunmehr auch Finanzunternehmen, die Beteiligungen im Finanzinstituts- oder Versicherungssektor halten, geldwäscheverpflichtet. Der HDI V. a. G. als Mutterunternehmen hat darüber hinaus gruppenweite Pflichten für die geldwäscheverpflichteten Gesellschaften zu erfüllen. Zur Umsetzung der Vorgaben wurde im Compliance-Bereich eine gruppenweit zuständige Funktion gebildet, die über einheitliche Präventionsmaßnahmen und -vorgaben sicherstellt, dass die verpflichteten Gruppen-Unternehmen in Deutschland, der Europäischen Union sowie in Drittstaaten nicht zur Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung missbraucht werden. Hierzu wurden u. a. ein Gruppen-Geldwäschebeauftragter für den HDI V. a. G. sowie ein Geldwäschebeauftragter für die Talanx AG, jeweils mit zwei Stellvertretern, bestellt sowie eine neue Gruppen-Geldwäscherichtlinie beschlossen. Die Umsetzung der entsprechenden Vorgaben ist erstmals Prüfungsgegenstand für die Abschlüsse zum 31.12.2020.

Digitalisierung

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht ein Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen; sich hieraus ergebende rechtliche Fragen und Herausforderungen mit dem Fokus auf die IT-Sicherheit

spielen auch bei den Unternehmen des Talanx Konzerns eine immer wichtigere Rolle. Mit dem Rundschreiben 10/2018 zu den versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Gleiches gilt hinsichtlich des Rundschreibens 11/2019 zu den Kapitalverwaltungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (KAIT). Diese Rundschreiben werden laufend angepasst und erweitert. Ferner hat die Behörde Orientierungshilfen zu Auslagerungen an Cloud-Anbieter veröffentlicht. Weiterhin gab es in diesem Jahr auf Ebene der EU und in Deutschland regulatorische Initiativen für Entwicklung, Einsatz und Nutzung von künstlicher Intelligenz, die auch die Versicherungswirtschaft betreffen und deren Entwicklung und konkrete Auswirkung auf den Talanx Konzern beobachtet wird.

Datenschutz

Die Versicherungsunternehmen des Talanx Konzerns verarbeiten bei der Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung umfangreiche personenbezogene Daten. Zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen, wie der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes, ist das Datenschutzmanagementsystem auf die Beratung und Kontrolle der Vorgaben ausgerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für einen sorgsamen Umgang mit den Daten sensibilisiert (Schulungen) und werden auf die Einhaltung der Datenschutzanforderungen schriftlich verpflichtet. Für prozessunabhängige Datenschutzanforderungen, wie z. B. Beauftragung von Dienstleistern, sind zentrale Verfahren zu beachten. Gleiches gilt für die Datenschutzrechte der Kunden, Aktionäre und Beschäftigten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx Konzerns Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Der Konzern widmet der Anpassung des Geschäfts und seiner Produkte an die gesetzlichen sowie aufsichts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit. Die hierfür installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, damit wir die erforderlichen Anpassungen rechtzeitig vornehmen können.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Das auf mehrere Jahre angelegte Strategieprogramm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) wurde im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland weiter vorangetrieben. Ziele des Programms sind die Stabilisierung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland und die Verbesserung seiner nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit, um ihn zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Digitale Transformation und Start-up-Kooperationen

Neben ihren Wachstums- und Profitabilitätszielen legen die Talanx und der HDI V. a. G. einen strategischen Schwerpunkt auf die digitale Transformation. Der Talanx Konzern arbeitet konsequent an intuitiven und kundenfreundlichen IT-unterstützten Prozessen und modernisiert fortlaufend seine IT-Systeme. Kooperationen mit Start-ups helfen dabei, entsprechendes Know-how im Unternehmen aufzubauen und digitale Lösungen und Services zu etablieren. Beispielsweise hat die HDI Group den Cyber-Security-Spezialisten Perseus übernommen und sich an zahlreichen weiteren Start-ups finanziell beteiligt. Eine Schlüsselrolle spielen die Themen Datenanalyse mithilfe künstlicher Intelligenz und Behavioural Economics sowie Ökosysteme.

Nachhaltigkeit

Der Talanx Konzern arbeitet konsequent an der Umsetzung seiner Nachhaltigkeitsstrategie. Die Zeichnungspolitik der Talanx für Kohlerisiken sieht vor, dass der Konzern grundsätzlich keine Risiken bei neu geplanten Kohlekraftwerken und -minen zeichnet und sich bis 2038 beim Versicherungsschutz aus kohlebasierten Risiken zurückzieht. In der Kapitalanlage setzt der Konzern seine bisherige Politik fort, keine neuen Investments in Unternehmen mit einem kohlebasierten Umsatzanteil von mehr als 25 % zu tätigen. Im Gleichklang mit der vom Konzern verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie limitiert Talanx auch für Kapitalanlagen zusätzlich die Laufzeit der Investments auf das Jahr 2038. Zudem hat Talanx den Filterkatalog um Ölsande erweitert. Von diesem Ausschluss sind Unternehmen mit einem Umsatzanteil von mehr als 25 % aus Ölsanden betroffen.

Darüber hinaus strebt der Konzern eine Erhöhung in Infrastrukturinvestments und erneuerbare Energien auf bis zu 5 Mrd. EUR an. Im Zuge der Schärfung des Nachhaltigkeitsprofils wird zudem die Nachhaltigkeitsberichterstattung weiterentwickelt und ausgeweitet; so werden weitere Länder in den Berichtsprozess einbezogen. Gezieltes Engagement – unter Berücksichtigung der einschlägigen UN Sustainable Development Goals – forciert der Konzern in den Bereichen Bildung und Diversität, Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Leistungsindikatoren

Unsere Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2020 ausschließlich finanzielle Steuerungsgrößen bzw. finanziell bedeutsame Leistungsindikatoren festgelegt. Diese betreffen u. a. die Neugeschäftsbeiträge, die gebuchten Bruttobeiträge, die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, das Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie das Ergebnis vor Ergebnisabführung. Die Entwicklung dieser und weiterer Kennzahlen wird in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gemäß § 289c Absatz 3 Nr. 5 HGB, die für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft von Bedeutung sind, werden nicht erfasst. Für weiterführende Erläuterungen insbesondere zu den Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird auf die nichtfinanzielle Konzernklärung der Talanx AG verwiesen.

Geschäftsverlauf der HDI Versicherung AG

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2020	2020	2019	2019
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	1.335	1.208	1.382	1.342
Verdiente Beiträge	1.335	1.206	1.379	1.337
Aufwendungen für Versicherungsfälle	847	782	863	859
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	458	406	476	469
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		4		-47
In %				
Schadenquote*	63,4	64,8	62,6	64,3
Kostenquote**	34,3	33,6	34,5	35,1
Kombinierte Schaden-/Kostenquote***	97,7	98,5	97,1	99,4

* Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

** Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

*** Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Die HDI Versicherung AG verzeichnete im Berichtszeitraum insgesamt einen stärker als erwartet ausfallenden Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 47 Mio. EUR auf 1.335 (1.382) Mio. EUR. Dies ist insbesondere auf die Sparte Kraftfahrt zurückzuführen, getrieben durch pandemiebedingte Effekte, das Auslaufen eines Kooperationsmodells sowie Bestandsverluste aus dem Jahreswechselgeschäft 2019/2020. Die Firmen-Sparten konnten demgegenüber im Rahmen des fortgesetzten strategiekonformen Wachstums einen Beitragszuwachs erzielen. Ebenfalls positiv entwickelte sich die Sparte Cyber. Zudem ist eine positive Entwicklung in den Privat-Sparten infolge von Beitragsanpassungen zu verzeichnen. Die Freiberufler-Sparten zeigten insgesamt eine stabile Entwicklung.

Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich um 87 Mio. EUR auf 127 (40) Mio. EUR infolge eines neuen Rückversicherungsvertrags in der Sparte Kraftfahrthaftpflicht. Zum Anstieg beigetragen hat auch die Wiederauffüllungsprämie zur Aufrechterhaltung des Risikoschutzes im Rahmen der Rückentlastung für coronabedingte Betriebsschließungsschäden in den Sparten Multi Risk und Feuer. Aufgrund dessen sanken die verdienten Nettobeiträge mit 131 Mio. EUR deutlich stärker als die Bruttobeiträge und beliefen sich auf 1.206 (1.337) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 16 Mio. EUR auf 847 (863) Mio. EUR. Trotz einer außergewöhnlich hohen Belastung

durch Großschadensereignisse im Geschäftsjahr sowie des Schadenaufwands aus Betriebsschließungsschäden im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sank der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto um 20 Mio. EUR auf 994 (1.014) Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür war die deutlich geringe Basisschadenlast in der Sparte Kraftfahrt durch eine geringere Mobilität während der Corona-Pandemie. Der Abwicklungsgewinn brutto verminderte sich um 2 Mio. EUR auf 148 (150) Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund gesunkener Abwicklungsergebnisse in den Kraftfahrt-Sparten. In Verbindung mit den rückläufigen Beiträgen erhöhte sich die Gesamtschadenquote brutto im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte auf 63,4 (62,6) %.

Der stärkere Rückgang der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle um 77 Mio. EUR auf 782 (859) Mio. EUR im Vergleich zu den Bruttoaufwendungen ist auf die höhere Übernahme von Schadenaufwendungen durch die Rückversicherung zurückzuführen, da insbesondere in den Sparten Multi Risk und Feuer die durch die Corona-Pandemie verursachten Belastungen dank des bestehenden Rückversicherungsschutzes begrenzt werden konnten. Des Weiteren lag gegenüber dem Vorjahr eine höhere Rückentlastung für Großschäden vor. Demzufolge sank der Geschäftsjahresschadenaufwand netto um 86 Mio. EUR auf 920 (1.006) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn sank netto um 9 Mio. EUR auf 138 (147) Mio. EUR infolge der Ablösung einer alten Quotenrückversicherung in Kraftfahrthaftpflicht. In Verbindung mit den rückläufigen Beiträgen, den Entwicklungen der Bruttoaufwendungen und der oben angeführten Belastung aus der Ablösung einer alten Rückversicherung verzeichnete die Nettoschadenquote damit insgesamt nicht wie erwartet einen Rückgang, sondern einen leichten Anstieg von 64,3 % auf 64,8 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto um 18 Mio. EUR auf 458 (476) Mio. EUR aufgrund geringerer Verwaltungskosten durch rückläufige Projektinvestitionen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken mit 63 Mio. EUR auf 406 (469) Mio. EUR deutlich stärker als die Bruttoaufwendungen. Ursächlich hierfür waren höhere Rückversicherungsprovisionen aufgrund eines neuen Rückversicherungsvertrags in Kraftfahrthaftpflicht. Infolge dieser Effekte verringerte sich die Kostenquote brutto insgesamt auf 34,3 (34,5) % und netto insgesamt stärker als erwartet auf 33,6 (35,1) %.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote reflektierte die vorgenannten Entwicklungen. Brutto erhöhte sie sich von 97,1 % auf 97,7 %, während sie netto wie erwartet von 99,4 % auf 98,5 % sank.

Der Schwankungsrückstellung wurden 4 (52) Mio. EUR zugeführt. Insgesamt verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergeb-

nis nach Schwankungsrückstellung der Gesellschaft wie erwartet um 51 Mio. EUR auf 4 (-47) Mio. EUR.

Versicherungsgeschäft

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2020	2020	2019	2019
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	1.335	1.208	1.382	1.342
Verdiente Beiträge	1.334	1.206	1.377	1.337
Aufwendungen für Versicherungsfälle	846	782	863	859
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	458	406	476	469
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		4		-48
In %				
Schadenquote	63,5	64,8	62,7	64,3
Kostenquote	34,4	33,6	34,5	35,1
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	97,8	98,5	97,2	99,4

Kraftfahrtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2020	2020	2019	2019
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	570	477	644	626
Verdiente Beiträge	571	477	639	621
Aufwendungen für Versicherungsfälle	329	336	463	460
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	149	99	163	159
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		80		-12
In %				
Schadenquote	57,6	70,5	72,4	74,2
Kostenquote	26,1	20,8	25,6	25,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	83,7	91,2	97,9	99,8

Die Sparte Kraftfahrt verzeichnete im Geschäftsjahr einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge in Höhe von 74 Mio. EUR auf 570 (644) Mio. EUR. Treiber dieser Entwicklung waren einerseits der durch die Corona-Pandemie bedingte Rückgang des Neugeschäfts sowie der damit einhergehende Anstieg von Beitragsfreistellungen. Andererseits wirkten sich das Auslaufen eines Kooperationsmodells sowie Bestandsverluste aus dem Jahreswechselgeschäft 2019/2020 negativ auf die Beitragsentwicklung aus.

Die verdienten Nettobeiträge verminderten sich hingegen mit 144 Mio. EUR auf 477 (621) Mio. EUR wesentlich stärker als die verdienten Bruttobeiträge. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Rückversicherungsbeiträge aufgrund eines neuen Rückversicherungsvertrages in Kraftfahrthaftpflicht. Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich entsprechend um 75 Mio. EUR auf 93 (18) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 134 Mio. EUR von 463 Mio. EUR auf 329 Mio. EUR. Ursächlich für den Rückgang war neben der pandemiebedingt rückläufigen Schadenfrequenz auch die gegenüber dem Vorjahr gesunkene Belastung aus Naturkatastrophen, was in einem deutlich um 147 Mio. EUR auf 405 (552) Mio. EUR gesunkenen Geschäftsjahresschadensaufwand mündete. Der Bruttoabwicklungsgewinn ist um 13 Mio. EUR auf 77 (90) Mio. EUR gesunken, was neben Kraftfahrthaftpflicht auch aus Kraftfahrerkasko resultierte. Die Bruttoschadenquote verminderte sich aufgrund des besseren Schadenverlaufs trotz der rückläufigen Bruttobeiträge auf 57,6 (72,4) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich mit 124 Mio. EUR auf 336 (460) Mio. EUR weniger stark als die Bruttoaufwendungen. Der Geschäftsjahresschadensaufwand netto reduzierte sich um 144 Mio. EUR auf 403 (547) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn netto sank im Zusammenhang mit der Ablösung einer alten Quotenrückversicherung in Kraftfahrthaftpflicht auf 67 (86) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote verminderte sich dennoch um 3,7 Prozentpunkte von 74,2 % auf 70,5 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Geschäftsjahr sanken auf 149 (163) Mio. EUR. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Verwaltungskosten infolge erwartungsgemäß rückläufiger Projektinvestitionen zurückzuführen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken hingegen um 60 Mio. EUR auf 99 (159) Mio. EUR. Ursächlich sind steigende Rückversicherungsprovisionen aus einem neuen Rückversicherungsvertrag in Kraftfahrthaftpflicht. Die Kostenquoten erhöhten sich brutto von 25,6 % auf 26,1 % und reduzierten sich netto von 25,6 % auf 20,8 % infolge der zuvor genannten Entwicklung.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag brutto mit 83,7 (97,9) % und netto mit 91,2 (99,8) % unter der des Vorjahres.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 43 (bei einer Zuführung im Vorjahr von 13) Mio. EUR verblieb für das Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 80 (-12) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2020	2020	2019	2019
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	325	323	318	315
Verdiente Beiträge	325	323	318	316
Aufwendungen für Versicherungsfälle	168	169	177	177
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	129	129	133	133
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-11		-19
In %				
Schadenquote	51,7	52,2	55,7	56,2
Kostenquote	39,8	39,9	41,8	42,1
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	91,5	92,1	97,5	98,4

Die gebuchten Bruttobeiträge der Haftpflichtversicherung sind im Vergleich zum Vorjahr auf 325 (318) Mio. EUR gestiegen. Dabei zeigten die Freie-Berufe-Sparten insgesamt eine stabile Entwicklung. Die Sparte Cyber, die seit 2018 separat vertrieben wird, verzeichnete ein deutliches Wachstum. Demgegenüber entwickelten sich die Beiträge in der Privathaftpflichtversicherung leicht rückläufig.

Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich entsprechend um 7 Mio. EUR auf 323 (316) Mio. EUR. Die Rückversicherungsbeiträge sind leicht von 3 Mio. EUR auf 2 Mio. EUR gesunken.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 9 Mio. EUR auf 168 (177) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand verblieb sowohl brutto als auch netto stabil bei 193 (193) Mio. EUR. Demgegenüber verbesserte sich das Abwicklungsergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 25 (16) Mio. EUR brutto, was neben der Sparte Vermögensschadenhaftpflicht insbesondere auch aus der Sparte Privathaftpflicht resultierte. Die Bruttoschadenquote ist dementsprechend auf 51,7 (55,7) % gesunken.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 8 Mio. EUR auf 169 (177) Mio. EUR, was auf den Anstieg des Abwicklungsergebnisses um 9 Mio. EUR auf 25 (16) Mio. EUR zurückzuführen war. Die Nettoschadenquote verminderte sich der Bruttoentwicklung folgend ebenfalls um 4,0 Prozentpunkte auf 52,2 (56,2) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich im Geschäftsjahr auf 129 (133) Mio. EUR brutto wie auch netto infolge geringerer Verwaltungskosten aufgrund von rückläufigen Projektinvestitionen. Die Kostenquoten sanken entsprechend brutto auf 39,8 (41,8) % und netto auf 39,9 (42,1) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und verbesserten sich brutto auf 91,5 (97,5) % und netto auf 92,1 (98,4) %.

Die Sparte Haftpflichtversicherung verzeichnete eine Verbesserung des versicherungstechnischen Nettoergebnisses um 8 Mio. EUR auf -11 (-19) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 36 (25) Mio. EUR zugeführt.

Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2020	2020	2019	2019
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	67	67	68	67
Verdiente Beiträge	67	67	68	68
Aufwendungen für Versicherungsfälle	28	28	33	33
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	30	30	32	32
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		11		3
In %				
Schadenquote	41,5	41,6	48,8	49,2
Kostenquote	45,0	45,0	46,5	46,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	86,5	86,6	95,4	96,0

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfallversicherung verringerten sich geringfügig um 1 Mio. EUR auf 67 (68) Mio. EUR. Ursächlich hierfür war die leicht rückläufige Anzahl an Versicherungsverträgen. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich dementsprechend und lagen mit 67 (68) Mio. EUR ebenfalls leicht unter Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto und netto auf 28 (33) Mio. EUR. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf einen geringeren Geschäftsjahresschadenaufwand brutto wie auch netto von 45 (51) Mio. EUR zurückzuführen. Dies beruht auf rückläufigen Schadenstückzahlen u. a. infolge des Rückgangs von Sportunfällen im Zusammenhang mit dem pandemiebedingten „Lockdown“ im Laufe des Jahres. Der Abwicklungsgewinn verminderte sich brutto wie auch netto um 1 Mio. EUR auf 17 (18) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank dementsprechend deutlich auf 41,5 (48,8) % und die Nettoschadenquote auf 41,6 (49,2) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto wie auch netto um 2 Mio. EUR auf 30 (32) Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Verwaltungskosten infolge geringerer Projektinvestitionen zurückzuführen, was sich positiv auf die Kostenquote auswirkte. Trotz der leicht rückläufigen Beitragsentwicklung führte dies zu einem Rückgang der Bruttokostenquote auf 45,0 (46,5) %. Die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und lag bei 45,0 (46,9) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten verminderten sich brutto auf 86,5 (95,4) % und netto auf 86,6 (96) %.

Insgesamt konnte für die Sparte Unfallversicherung ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 11 (3) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung erzielt werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 2 (0,5) Mio. EUR entnommen.

Multi Risk

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2020	2020	2019	2019
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	99	83	106	99
Verdiente Beiträge	99	82	106	99
Aufwendungen für Versicherungsfälle	164	99	45	43
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	41	39	42	41
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-55		15
In %				
Schadenquote	166,0	119,9	42,4	44,0
Kostenquote	41,0	47,2	39,9	41,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	207,0	167,1	82,3	85,3

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Multi Risk verminderten sich um 7 Mio. EUR auf 99 (106) Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren sowohl Sondereffekte aus der einmaligen Bestandsneuordnung als auch das Auslaufen eines Kooperationsmodells. Das aus dem Neugeschäft erzielte Bestandswachstum konnte diese Effekte nicht kompensieren.

Die Rückversicherungsbeiträge sind um 9 Mio. EUR auf 16 (7) Mio. EUR gestiegen aufgrund der Wiederauffüllungsprämie für die Aufrechterhaltung des Risikoschutzes im Rahmen der Rückentlastung für Betriebsschließungsschäden. Die verdienten Nettobeiträge verminderten sich dementsprechend stärker als die Bruttobeiträge und sanken um 17 Mio. EUR auf 82 (99) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto deutlich um 119 Mio. EUR auf 164 (45) Mio. EUR. Ausschlaggebend war ein signifikanter Anstieg des Geschäftsjahresschadenaufwandes in Höhe von 118 Mio. EUR auf 177 (59) Mio. EUR. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf außergewöhnlich hohe Belastungen durch Großschadenereignisse im Geschäftsjahr sowie den Schadenaufwand aus Betriebsschließungsschäden im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zurückzuführen. Der Abwicklungsgewinn brutto sank auf 13 (14) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg entsprechend deutlich um 123,6 Prozentpunkte auf 166,0 (42,4) % an.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen mit 56 Mio. EUR auf 99 (43) Mio. EUR etwas weniger stark als die Bruttoaufwendungen, da ein Teil des Schadenaufwandes für Corona-Schäden und Großschäden an die Rückversicherer weitergegeben werden konnte. Der Geschäftsjahresschadenaufwand netto erhöhte sich daher um 54 Mio. EUR auf 112 (58) Mio. EUR. Der Abwick-

lungsgewinn netto sank geringfügig auf 13 (14) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote erhöhte sich um 75,9 Prozentpunkte auf 119,9 (44,0) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken auf 41 (42) Mio. EUR. Ausschlaggebend für den Rückgang waren geringere Verwaltungskosten infolge rückläufiger Projektinvestitionen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich analog zum Brutto ebenfalls um 2 Mio. EUR auf 39 (41) Mio. EUR.

Zusammen mit dem gleichzeitigen Bruttobeitragsrückgang stieg die Bruttokostenquote damit auf 41,0 (39,9) %. Die Nettokostenquote erhöhte sich durch den Anstieg der Rückversicherungsbeiträge stärker und belief sich auf 47,2 (41,3) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 207,0 (82,3) % brutto und 167,1 (85,3) % netto deutlich über denen des Vorjahres.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis verminderte sich aufgrund der oben beschriebenen Effekte um 70 Mio. EUR auf -55 (15) Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2020	2020	2019	2019
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	117	110	109	103
Verdiente Beiträge	115	108	107	101
Aufwendungen für Versicherungsfälle	67	67	68	68
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	42	42	42	42
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-11		-27
In %				
Schadenquote	58,0	61,7	63,6	67,0
Kostenquote	36,9	39,3	39,2	41,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	94,9	101,0	102,9	108,5

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen im Geschäftsjahr auf 117 (109) Mio. EUR an. Diese positive Entwicklung ist weiterhin auf die Erhöhung der Durchschnittsbeiträge u. a. im Rahmen von Beitragsanpassungen zurückzuführen. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog zu den gebuchten Bruttobeiträgen und erhöhten sich insgesamt auf 108 (101) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich brutto wie auch netto um 1 Mio. EUR auf 67 (68) Mio. EUR. Ausschlaggebend war ein leicht gesunkener Geschäftsjahresschadenaufwand von 73 (74) Mio. EUR u. a. infolge der rückläufigen Schadenfrequenz und geringer Kumulschaden-Aufwendungen. Das Abwicklungsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr brutto geringfügig um 1 Mio. EUR auf 7 (6) Mio. EUR und lag netto stabil bei 6 (6) Mio. EUR. Die Schadenquote sank aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs brutto um 5,6 Prozentpunkte auf 58,0 (63,6) % und netto um 5,3 Prozentpunkte auf 61,7 (67,0) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben trotz höherer Beiträge stabil bei 42 (42) Mio. EUR. Die Kostenquoten verbesserten sich und sanken aufgrund des höheren Beitragsniveaus auf 36,9 (39,2) % brutto und auf 39,3 (41,5) % netto.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten positiven Entwicklungen und beliefen sich brutto auf 94,9 (102,9) % und netto auf 101,0 (108,5) %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 16 Mio. EUR auf -11 (-27) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung verbessert. Der Schwankungsrückstellung wurden 7 (15) Mio. EUR zugeführt.

Verbundene Hausratversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2020	2020	2019	2019
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	79	76	76	73
Verdiente Beiträge	79	76	76	74
Aufwendungen für Versicherungsfälle	28	28	30	30
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	38	38	37	37
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		2		2
In %				
Schadenquote	35,1	36,4	39,9	41,1
Kostenquote	48,5	50,4	48,7	50,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	83,6	86,8	88,7	91,6

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 79 (76) Mio. EUR infolge der Bestandsverschiebung der Glasversicherung zur Sparte Verbundene Hausratversicherung.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 76 (74) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto wie auch netto leicht auf 28 (30) Mio. EUR infolge des geringfügigen Rückgangs des Geschäftsjahresschadenaufwands brutto sowie netto auf 30 (33) Mio. EUR. Es gab im Vorjahr und im Berichtsjahr keine Entlastung durch den Rückversicherer. Der Abwicklungsgewinn blieb im Brutto unverändert bei 2 (2) Mio. EUR und sank im Netto leicht auf 2 (3) Mio. EUR. Die Beitrags- und Schadenentwicklung führte zu einem Rückgang der Bruttoschadenquote um 4,8 Prozentpunkte auf 35,1 (39,9) %. Die Nettoschadenquote reduzierte sich um 4,7 Prozentpunkte auf 36,4 (41,1) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich sowohl brutto als auch netto geringfügig auf 38 (37) Mio. EUR. Zusammen mit dem gleichzeitigen Beitragsanstieg sank die Bruttokostenquote dennoch leicht auf 48,5 (48,7) % und die Nettokostenquote auf 50,4 (50,5) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und verminderten sich im Brutto von 88,7 % auf 83,6 % und im Netto von 91,6 % auf 86,8 %.

Insgesamt wurde ein stabiles versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 2 (2) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung

ausgewiesen. Der Schwankungsrückstellung wurden 7 (3) Mio. EUR zugeführt.

Sonstige Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2020	2020	2019	2019
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	77	72	63	59
Verdiente Beiträge	78	72	62	59
Aufwendungen für Versicherungsfälle	63	56	47	46
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	29	28	26	25
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-12		-11
In %				
Schadenquote	81,1	77,5	75,2	78,7
Kostenquote	36,5	38,4	41,9	43,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	117,6	116,0	117,0	122,0

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungssparten zusammengefasst. Hierzu gehören u. a. die Feuerversicherung, die Transportversicherung, die Beistandsleistungsversicherung sowie die Technischen Versicherungen. Die bisher hier enthaltene private Glasversicherung wurde im Berichtsjahr der Sparte Verbundene Hausratversicherung neu zugeordnet.

Die Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen stiegen im Geschäftsjahr um 14 Mio. EUR und beliefen sich auf 77 (63) Mio. EUR. Wesentlicher Treiber für diese Entwicklung ist wie im Vorjahr das strategiekonforme Beitragswachstum der Sparte Feuer. Ursächlich hierfür waren das Bestandswachstum aus dem Neugeschäft im Jahr 2019 sowie positive Effekte aus Großkundenverbindungen. Die Sparten Transportversicherung und Technische Versicherungen entwickelten sich wie in den Jahren zuvor stabil. Die Rückversicherungsbeiträge stiegen auf 5 (4) Mio. EUR aufgrund der Wiederauffüllungsprämie für die Aufrechterhaltung des Risikoschutzes im Rahmen der Rückentlastung für Betriebsschließungsschäden in der Sparte Feuer. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich entsprechend um 13 Mio. EUR auf 72 (59) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr brutto auf 63 (47) Mio. EUR und netto auf 56 (46) Mio. EUR gestiegen. Ausschlaggebend war der Anstieg des Geschäftsjahreschadenaufwands brutto um 19 Mio. EUR auf 70 (51) Mio. EUR. Dieser Effekt resultierte aus der Berücksichtigung von Schäden aus der Betriebsschließungsversicherung infolge der Corona-Pandemie in der Sparte Feuer. Der Abwicklungsgewinn ist brutto wie auch

netto auf 7 (4) Mio. EUR gestiegen, getrieben ebenfalls von der Sparte Feuer.

Die Schadenquote der sonstigen Versicherungen erhöhte sich entsprechend auf 81,1 (75,2) % brutto und auf 77,5 (78,7) % netto. Die durch die Corona-Pandemie verursachten Belastungen konnten netto dank der Rückentlastung durch den Rückversicherer begrenzt werden.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr sowohl brutto als auch netto um 3 Mio. EUR auf 29 (26) Mio. EUR bzw. auf 28 (25) Mio. EUR an. Dies beruhte auf höheren Verwaltungskosten, dem Beitragswachstum folgend. Die Kostenquoten verminderten sich dank des Beitragswachstums brutto von 41,9 % auf 36,5 % und netto von 43,3 % auf 38,4 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und erhöhten sich brutto auf 117,6 (117,0) % und netto auf 116,0 (122,0) %.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -12 (-11) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurde 1 (4) Mio. EUR entnommen.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 77 (94) Mio. EUR. Die Ausschüttungen aus den Rentenfonds fielen mit 2 (8) Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr niedriger aus. Infolge des Niedrigzinsumfelds konnten in festverzinslichen Assetklassen nur geringere Erträge gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet werden. Die Assetklasse Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen trug mit 9 (16) Mio. EUR zum Ergebnis bei. Dem standen laufende Aufwendungen (inklusive planmäßiger Abschreibungen) in Höhe von 7 (6) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug somit 70 (88) Mio. EUR. Insgesamt konnte eine laufende Durchschnittsverzinsung* von 2,1 (2,6) % erzielt werden.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von +3,4 (+6,3) Mio. EUR realisiert. Diese resultierten insbesondere aus dem Verkauf von Rentenpapieren. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -3,1 (+0,3) Mio. EUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von +0,3 (+6,5) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis vor Abzug des technischen Zinsertrages belief sich insgesamt auf 70 (94) Mio. EUR. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung** von 2,1 (2,8) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis in Höhe von -16 (-40) Mio. EUR beinhaltet sonstige Erträge in Höhe von 15 (5) Mio. EUR und sonstige Aufwendungen in Höhe von 31 (46) Mio. EUR, davon entfallen 30 (41) Mio. EUR auf Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -4 (0) Mio. EUR beinhaltet anteilige Aufwendungen aus der Erstattung der Arbeitgebergesellschaften an die Talanx AG aus zum 31.12.2020 aufgelösten Beträgen gemäß der Bilanzierungshilfe des Art. 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB („Übergang zum BilMoG“).

* Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

** Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

Gesamtergebnis der HDI Versicherung AG

	2020	2019
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	4	-47
Kapitalanlageergebnis nach Abzug technischer Zins	70	94
Sonstiges Ergebnis	-16	-40
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	58	6
Außerordentliches Ergebnis	-4	-
Steuern	0	-3
An die HDI Deutschland AG abgeführter Gewinn	54	9

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wie erwartet ein Gewinn in Höhe von 54 (9) Mio. EUR an die Muttergesellschaft, die HDI Deutschland AG, abgeführt.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Versicherung AG lag zum Jahresresultimo 2020 über dem Vorjahresniveau und betrug 3.446 (3.297) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2020 bei 75,0 (79,4) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität.

Weitere wesentliche Anlageklassen stellten Rentenfonds mit 14,9 (12,2) % sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit 6,7 (6,6) % dar. Das nach linearer Methodik ermittelte durchschnittliche Rating der festverzinslichen Kapitalanlagen beträgt AA-.

Der Bestand an Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, lag leicht über dem Niveau des Vorjahres und belief sich auf 216 (206) Mio. EUR. Der Bestand an Anteilen und Beteiligungen ist im Vergleich zum Vorjahr bei einem weiteren Aufbau insbesondere unter Infrastruktur gestiegen und beläuft sich auf 229 (216) Mio. EUR. Auch der Bestand der Immobilienfonds mit 17 (11) Mio. EUR und der sonstigen Fonds mit 27 (2) Mio. EUR wurde aufgebaut. Der Bestand an Aktienfonds wurde weiter aufgebaut und beträgt zum Geschäftsjahresende rund 50 (25) Mio. EUR.

Der Bestand an Aktien im Direktbestand ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Aktienquote liegt somit bei 1,6 (0,9) %.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 3.880 (3.708) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen über alle Assetklassen saldierte Bewertungsreserven von 434 (412) Mio. EUR aus.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt unverändert zum Vorjahr 57 (57) Mio. EUR.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto mit 3.343 (3.291) Mio. EUR um 52 Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Da die HDI Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Nettorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahezu keinen Veränderungen durch Währungskursschwankungen ausgesetzt.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch Kapitalerträge und durch Rückflüsse von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, welche die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft HDI Deutschland AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz ist im Anhang dieses Berichts erläutert.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das 2015 gestartete Programm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) wurde im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland weiter vorangetrieben. Um den Geschäftsbereich zu stabilisieren und die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu verbessern, wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen umgesetzt. Wichtige strategische Maßnahmen werden in 2021 weiterentwickelt. Dies betrifft zum einen die Umsetzung der gesellschaftsspezifischen Strategie für die Kraftfahrt- und Privat-Sparten und zum anderen die Strategie für die Firmen- und Freie-Berufe-Sparten, in welchen wir

den Geschäftsanteil konsequent weiter ausbauen möchten. Zur Modernisierung sowie Harmonisierung der IT-Landschaft wurden wesentliche Basisinvestitionen erfolgreich getätigt, welche die Digitalisierung des Unternehmens stetig vorantreiben.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch für die HDI Versicherung AG spürbar und das Beitragsvolumen der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2020 rückläufig entwickelt. Insbesondere im Bereich der Kraftfahrtversicherung sind die Beitragseinnahmen bedingt durch die Corona-Pandemie gesunken. Die positive Entwicklung der HUS-Sparten konnte diese Entwicklung nicht vollständig kompensieren. Wesentliche Treiber der Entwicklung der HUS-Sparten sind das weiterhin strategiekonforme Wachstum des Firmen-Geschäfts sowie positive Effekte aus Beitragsanpassungen in den HUS-Privat-Sparten.

Die Belastung durch Großschäden liegt deutlich über dem Vorjahr, im Wesentlichen getrieben durch die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie angefallenen Schäden aus der Betriebsschließungsversicherung in den Firmen-Sparten. Für einen Teil der gemeldeten Schäden erfolgte eine Entlastung durch die Rückversicherer. Demgegenüber sanken in der Kraftfahrtversicherung verglichen mit dem Vorjahr pandemiebedingt der Frequenzschadenaufwand sowie die Aufwendungen für Naturkatastrophen. Das Abwicklungsergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht, was vor allem aus den Kraftfahrt-Sparten resultierte.

Bei der Betrachtung der Gesamtkosten stellte sich eine erfreuliche Entwicklung dar. Nach weitreichenden Investitions- und Modernisierungsausgaben in den Vorjahren sind im aktuellen Geschäftsjahr geringere Projektaufwendungen als im Vorjahr angefallen. Demgegenüber verblieben die Linienkosten auf stabilem Niveau.

Der Rückgang des Kapitalanlageergebnisses reflektiert einerseits die weiterhin schwierige Situation an den Kapitalmärkten (Niedrigzinsumfeld). Andererseits war das Kapitalanlageergebnis des Vorjahres auch von Sondereffekten u. a. aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie von Erträgen aus verbundenen Unternehmen getrieben.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der HDI Versicherung AG als unverändert stabil einzuschätzen.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagement-Systeme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt ist die Risikolage der Gesellschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt als komfortabel einzuschätzen. Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich insbesondere dann ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren. Bestandsgefährdende Risiken unternehmensspezifischer Natur zeichnen sich derzeit nicht ab.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine spürbare Änderung der Risikolage insbesondere durch die Corona-Pandemie, aus der sich gravierende Risikowirkungen in diversen Bereichen ergeben haben und weiterhin resultieren können, so z. B. negative Auswirkungen auf die Wirtschaft im Allgemeinen, starke Verwerfungen an den Kapitalmärkten, sinkendes Neugeschäft, steigendes Storno und erhöhte Schadenlasten in bestimmten Segmenten. Die Entwicklung und die Auswirkungen der Pandemie werden intensiv überwacht. Mögliche Gegenmaßnahmen werden kontinuierlich analysiert, evaluiert und eingeleitet.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen werden von der Gesellschaft erfüllt. Die konkreten Quoten werden im April 2021 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31. Dezember 2020 veröffentlicht. Da die Veröffentlichung des SFCR gemäß gesetzlich vorgegebenen Fristen nach der Feststellung des Jahresabschlusses liegt, kann der SFCR nicht Gegenstand der Abschlussprüfung sein.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG zum Risikomanagement und begleitende Rechtsnormen) sowie des deutschen Aktiengesetzes (§ 91 Absatz 2 AktG); hiernach ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbe-

stand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung nach (§ 289 Absatz 1 HGB).

Risikomanagement-System

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein von der Aufsicht genehmigtes partielles Internes Modell gemäß Solvency II eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagement-System ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen quantifizierbaren Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mithilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken, Projektrisiken, Reputationsrisiken und Emerging Risks betrachtet. Die erfassten Risiken werden durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert sowie die quantifizierbaren Risiken durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Als einen wesentlichen Teil des Risikomanagement-Systems führt das Unternehmen mindestens einmal jährlich eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch (Own Risk and Sol-

veny Assessment, ORSA), in der u. a. der Gesamtsolvabilitätsbedarf unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils des Unternehmens überprüft wird.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagement-System spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mithilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert, um bei Bedarf frühzeitig auf diese reagieren zu können. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Ampega Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind neben dem Gesamtvorstand der Gesellschaft die Funktionen gemäß § 7 Nr. 9 VAG – nämlich Unabhängige Risikocontrollingfunktion, Compliance-Funktion, Interne Revision, Versicherungsmathematische Funktion – sowie die Risikoverantwortlichen.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der HDI Kundenservice AG unter Leitung des Chief Risk Officer wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer mit Unterstützung des Risikomanagements und des Risikokomitees des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision der Talanx AG wahrgenommen wird, ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Die Gesellschaft ist in die Compliance-Organisation des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland eingebunden, um eine ordnungsmäßige Geschäftsorganisation zu unterstützen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet. Compliance entsendet einen Vertreter in das Risikokomitee.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagement-Systems bei, insbesondere hinsichtlich der Koordinierung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Zeichnungs- und Annahmepolitik und der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Auch die Versicherungsmathematische Funktion ist im Risikokomitee vertreten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert. Dabei unterscheiden sich die Risiken aus dem selbst gezeichneten Geschäft und aus aktiver Rückversicherung nicht substantiell und werden daher gemeinsam behandelt.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Prämienrisiken

Das Prämienrisiko oder Prämien-/Schadenrisiko ergibt sich daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsprämien später Ent-

schädigungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch zunächst unbekannt ist. So kann der tatsächliche vom erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Die Gesellschaft setzt bei der Tarifierung versicherungsmathematische Modelle ein und überwacht kontinuierlich den Schadenverlauf. Für die wesentlichen Sparten werden Portfolio-Analysen durchgeführt, die Auswertungen zur Profitabilität auch einzelner Segmente innerhalb einer Sparte ermöglichen. Darüber hinaus existiert in den Schadenabteilungen ein umfangreiches Schadencontrolling. Zudem wird das Portfolio durch Rückversicherungen gedeckt.

Reserverisiken

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Schäden vollständig zu regulieren. Dies könnte zu einem Nachreservierungsbedarf führen.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet die Gesellschaft durch Berücksichtigung vorsichtiger Annahmen bei der Kalkulation.

Die Höhe der Rückstellungen wird regelmäßig von internen und externen Aktuaren überprüft und der Gesellschaft in Form von Reservergutachten zur Verfügung gestellt.

Insbesondere begegnet die Gesellschaft im Rahmen der aus versicherungstechnischen Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen und Kumulschäden dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert. Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich im Berichtsjahr die Schadenbelastung aus Betriebsschließungen erhöht, jedoch begrenzt durch eine Rückversicherungsentlastung. Dem standen geringere Schäden insbesondere im Kraftfahrtbereich aufgrund geringerer Fahrleistung gegenüber. Für 2021 werden nach risikomindernden Maßnahmen aus Betriebsschließungen deutlich geringere Belastungen erwartet.

Stornorisiken

Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatili-

tät der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt.

Die Gesellschaft analysiert regelmäßig die Stornosituation; bei Bedarf werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Sie orientieren sich an den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den internen Richtlinien der Gesellschaft, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Im Rahmen des Monatsreportings werden parametrische Stresstests berechnet, aus denen sich ableiten lässt, wie sensitiv das Portfolio auf wesentliche Veränderungen der Marktdaten reagiert.

Bezogen auf die Kapitalanlagen sind hinsichtlich des Brexits und der Corona-Pandemie keine besonderen Bewertungsrisiken erkennbar. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass es infolge des Brexits sowie abhängig vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie noch zu deutlichen Preisausschlägen in einzelnen Marktsegmenten kommt. Derartige mögliche Preisausschläge stellen eine erhöhte Unsicherheit dar, die in den auf historischen Zeitreihen kalibrierten Risikomodellen aktuell nicht vollumfänglich reflektiert ist. Sollten die zur Begrenzung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen, insbesondere die Entwicklung von Impfstoffen, wirken, würde dies die negativen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte ggf. deutlich begrenzen.

Aktien- und Beteiligungsrisiken

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus. Eine mögliche Änderung wirkt auf die Bewertung von Aktien, die in der eigenen Kapitalanlage gehalten werden. Weiterhin wirkt das Risiko auf Vermögenspositionen, die im Risikomodell wie Aktien modelliert werden, insbesondere auf Beteiligungen der Gesellschaft.

Das Aktienrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Im Sinn einer Sensitivitätsanalyse sind im Folgenden prozentuale Veränderungen des Marktwerts der Kapitalanlagen bei einem hypothetischen Wertverlust/Wertzuwachs der Aktienanlagen angegeben (Berechnung zum Bilanzstichtag):

Angenommene Veränderung der Aktienanlagen:	-10 %	+10 %
Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen:	-0,2 %	+0,2 %

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Nach einem deutlichen Einbruch der Zinsen im ersten Quartal 2020 infolge der Corona-Pandemie ist auch aufgrund damit einhergehender wachsender Staatsverschuldung mit einem weiterhin sehr niedrigen Zinsniveau in der Eurozone zu rechnen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Maßnahmen gesteuert. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Im Sinn einer Sensitivitätsanalyse sind im Folgenden prozentuale Veränderungen des Marktwerts der Kapitalanlagen bei einer hypothetischen Verringerung/Erhöhung der Zinsen angegeben (Parallelverschiebung der Zinskurve, Berechnung zum Bilanzstichtag):

Angenommene Verschiebung der Zinskurve:	-50 bp	+50 bp
Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen:	2,8 %	-2,7 %

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei wer-

den sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Im Fall von direkten Investitionen in Immobilien werden auf Objekt- und Portfolio-Ebene regelmäßig die Rendite und weitere wesentliche Performance-Kennzahlen (z. B. Leerstände oder Rückstände) gemessen. Bei indirekten Immobilieninvestitionen wird das Risiko durch regelmäßige Beobachtung der Fondsentwicklung und -performance kontrolliert.

Kreditrisiken aus der Kapitalanlage

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegen welche die Gesellschaft Forderungen hat. Sie treten in Form von Gegenparteiausfallrisiken, Spread-Risiken oder Marktrisikokonzentrationen auf.

Die Corona-Pandemie erhöht grundsätzlich die Risiken an den Kapitalmärkten, was im ersten Quartal 2020 zu einem temporär deutlichen Anstieg der Kreditrisiken insbesondere im Bereich von Corporates geführt hat. Die weitere Entwicklung bleibt unsicher. Neben Steigerungen bei den Kreditrisiken sind bei einem Anschlag der zur Begrenzung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen, insbesondere der Entwicklung von Impfstoffen, auch dämpfende Wirkungen vorstellbar.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investment-Grade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen. Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch oder Scope Analysis vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	1.345,4	39,3
AA	649,3	19,0
A	719,6	21,0
BBB	565,9	16,5
BB	91,5	2,7
B	1,7	0,0
Ohne Rating	49,9	1,5
Summe	3.423,3	100,0

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	595,0	17,4
Gedekte Schuldverschreibungen	1.084,6	31,7
Industrieanleihen	761,4	22,2
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	500,4	14,6
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	84,1	2,5
Hypotheken und Policendarlehen	99,2	2,9
Verbundene Unternehmen	206,1	6,0
ABS und CDO	92,5	2,7
Summe	3.423,3	100,0

Infrastrukturanlagerisiken

Risiken aus Infrastrukturanlagen beziehen sich auf Wertänderungen und Schwankungen in den Erträgen entsprechender Infrastrukturanlagen. Ihre Steuerung erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Hierfür wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Derivate und strukturierte Produkte

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfolio-Steuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko

einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Im Berichtsjahr wurden im Portfolio der Gesellschaft keine Derivate eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2020 mit einem Gesamtbuchwert von 216,7 (239,2) Mio. EUR im Direktbestand.

Value at Risk

Ein wichtiges Element der Steuerung von Marktrisiken ist die regelmäßige Überwachung geeigneter Kennziffern, so z. B. des Value at Risk (VaR), der einen mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums maximal zu erwartenden Verlust abbildet. Der VaR wird in Prozent der betrachteten Kapitalanlagen gemessen.

Zur Messung der Kreditrisiken in der Kapitalanlage wird unter Berücksichtigung von emittentenspezifischen Merkmalen, Portfolio-Konzentrationen und Korrelationen ein Credit-VaR (CVaR) ermittelt, der sich auf einen Zeitraum von einem Jahr bezieht. Der CVaR zum 31.12.2020 betrug 4,64 %.

Der ALM-VaR berücksichtigt neben den Kapitalanlagen auch die prognostizierten Cashflows der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Der ALM-VaR für einen Zeitraum von zehn Tagen zum 31.12.2020 betrug 1,68 %.

Gegenparteiausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko deckt risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen oder Verbriefungen sowie Forderungen gegen Vermittler und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Rückversicherer

Beim Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Rückversicherer handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an Versicherungsverbindlichkeiten abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Zur Risikominderung wird die Bonität der Rückversicherungspartner bei der Auswahl der Vertragspartner berücksichtigt und im Vertragsverlauf überwacht. Der Ausfall von Forderungen aus dem

Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsvermittler

Das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Versicherungsvermittler besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht hinreichend werthaltig sind.

Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko insbesondere durch intensive Überwachung der Bonität der Vermittler mithilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit bzw. dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen wie auch durch externe Ereignisse ergibt.

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen das Risiko, dass der Geschäftsbetrieb aufgrund von natürlichen oder von Menschen verursachten Gefahren bedroht, geschädigt oder gestört wird. Hierzu zählen sowohl Verluste als auch Mehrkosten durch den Ausfall von bzw. aufgrund technischer Probleme in den IT-Systemen wie auch durch Zerstörung oder Beschädigung der Gebäude bzw. gebäudeweiten Versorgungseinrichtungen oder durch weitere Beeinträchtigungen der Arbeitsumgebung.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft mit wirksamen Risikosteuerungsmaßnahmen, u. a. durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist in der Gesellschaft ein Krisenmanagement etabliert, das im Falle einer Störung eine schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb sicherstellt. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Risiken aus Prozessen

Prozessrisiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen ergibt, einschließlich der Schwächen in der Datenqualität.

Die Gesellschaft hat ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das insbesondere Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

Compliance-, Rechts- und Steuerrisiken

Compliance-, Rechts- und Steuerrisiken beschreiben das Risiko der Nichteinhaltung der gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Vorschriften und unternehmensinternen Richtlinien, welche zu Klagen oder behördlichen Verfahren führen könnte. Compliance-Risiken beinhalten rechtliche Risiken und Risiken aus Änderungen der Gesetzgebung einschließlich Änderungen der Steuergesetzgebung und der gesetzlichen Meldepflichten. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

Vor dem Hintergrund der sich entwickelten Rechtspraxis zur EU-Datenschutz-Grundverordnung und zum Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen kommt dem Daten- und Geheimnisschutz weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Maßnahmen zur Minderung von Daten- bzw. Geheimnisschutzrisiken wird eine hohe Priorität beigemessen.

Die Entwicklung der rechtlichen Anforderungen zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie zur Offenlegung dieser Risiken wird intensiv verfolgt. Neben den originären Auswirkungen der Nachhaltigkeitsrisiken selbst können sich aus der Umsetzung dieser Anforderungen nennenswerte Zusatzaufwände für die Gesellschaft ergeben.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

Fraud-Risiken

Fraud-Risiken beinhalten das Risiko aus der vorsätzlichen Verletzung der Gesetze oder Regeln durch eigene Mitarbeiter (interne Fraud-Risiken) und/oder durch Dritte (externe Fraud-Risiken), um einen persönlichen Vorteil zu erlangen. Gemeint sind Fraud-Risiken im weiteren Sinne, sodass nicht nur Betrug, sondern auch weitere Vermögensdelikte mit eingeschlossen sind.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Personelle Risiken

Personelle Risiken bezeichnen das Risiko, welches sich aus unzureichender Ausstattung oder durch unzulängliches Verhalten der Mitarbeiter ergibt. Entsprechend qualifizierte Mitarbeiter sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich die Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungspläne und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen.

Moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre ebenso wie nicht monetäre Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken

Die Informations- und IT-Sicherheitsrisiken beschreiben die Risiken, die die Vollständigkeit, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit der Informationen oder IT-Systeme potenziell gefährden können. Die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherheit und Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis dafür zu erreichen, Bedrohungen abzuwenden und die Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt. Das vorhandene Information Security Management System ist nach ISO 27001 zertifiziert.

Outsourcing-Risiken

Outsourcing-Risiken bezeichnen das Risiko, das sich aus dem Outsourcing der Funktionen oder Versicherungstätigkeiten ergibt – entweder direkt oder durch weiteres Outsourcing –, die sonst vom Unternehmen selbst ausgeübt werden könnten. Es wird unterschieden nach der Fremdvergabe von Aufgaben bis zum Vertrieb und der Fremdvergabe von Vertriebsleistungen.

Risiken aus ausgegliederten Funktionen oder Dienstleistungen sind grundsätzlich in den Risikomanagement-Prozess eingebunden und werden identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht, auch wenn die Dienstleistung konzernintern erfolgt. Zudem werden vor Ausgliederung von Tätigkeiten/Bereichen initiale Risikoanalysen durchgeführt.

Die Gesellschaft lässt sich erforderliche Auskunfts- und Weisungsbefugnisse von dem Dienstleister vertraglich zusichern. Hierdurch wird der Vorstand berechtigt, jederzeit Einzelweisungen zu erteilen. Damit ist der Vorstand in der Lage, Einfluss auf die ausgegliederten Bereiche zu nehmen.

Zudem wird eine angemessene und fortlaufende Kontrolle und Beurteilung der Dienstleister durch diverse Beurteilungsmaßnahmen gewährleistet (u. a. Definition von Produktkatalogen einschließlich Service-Level-Agreements und Durchführung von Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Überprüfung der Einhaltung der vereinbarten Leistungs- und Qualitätskriterien).

Andere wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken beschreiben Risiken aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Die Gesellschaft überprüft ihre Geschäfts- und Risikostrategie mindestens jährlich u. a. auf Konsistenz und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

Da die Vertriebsleistung grundsätzlich ein zentraler Erfolgsfaktor ist, wird den Vertriebsrisiken bei der Gesellschaft eine angemessene Bedeutung beigemessen.

Infolge der zur Eindämmung der Corona-Pandemie verfügbaren Maßnahmen war im Berichtsjahr ein zurückhaltendes Neugeschäft zu verzeichnen. Auch für 2021 wird mit einer Folgebelastrung aufgrund geringeren Geschäftsvolumens gerechnet. Bei einem Anschlag der zur Begrenzung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen sind jedoch auch positivere Entwicklungen denkbar.

Projektrisiken

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten (inklusive strategischer sowie IT-bezogener Projekte).

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Es kommen im Unternehmen verbindlich eingerichtete Linienprozesse zur Kontrolle und Steuerung des Projektportfolios zum Einsatz. Gerade auch für Projekte zur Zukunftssicherung der Gesellschaft wurden weitere Steuerungsmaßnahmen eingerichtet. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken beschreiben Risiken aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch die Qualitätsanforderungen an die Produkte, ein ständiges Qualitätsmanagement der wesentlichen Geschäftsprozesse sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können. Solche Risiken entwickeln sich im Zeitablauf von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen mit einem hohen Gefährdungspotenzial. Es ist deshalb bedeutsam, diese Signale frühzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu steuern.

Die Emerging Risks werden im Rahmen eines konzernweit abgestimmten Verfahrens im Risikomanagement der Gesellschaft jährlich überprüft und aktualisiert. Die Emerging Risks sind in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben kann. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken sowie Transitionsrisiken im Zusammenhang mit Umstellungsprozessen ein.

Nachhaltigkeitsrisiken können sich als Metarisiko in allen Risikokategorien materialisieren. Die Gesellschaft überwacht diese Risiken daher im Rahmen ihres Risikomanagement-Systems.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die neuerlichen Lockdown-Maßnahmen rund um den Jahreswechsel haben die Erholung der Weltwirtschaft, die im dritten Quartal 2020 einsetzte, im Winterhalbjahr noch einmal ausgebremst. Gleichwohl gehen wir davon aus, dass der Aufschwung mit zunehmenden Impfungen im Laufe des Jahres erneut einsetzt, wenn diverse geld- und fiskalpolitische Unterstützungsmaßnahmen des vergangenen Jahres ihre volle Wirkung entfalten. Angesichts der niedrigen Ausgangsbasis der Wirtschaftsleistung nach dem Krisenjahr 2020 erscheint für das Jahr 2021 das stärkste Wachstum der Weltwirtschaft seit der Finanzkrise durchaus realistisch. Die meisten Volkswirtschaften rund um den Globus dürften bereits in diesem, spätestens jedoch im kommenden Jahr wieder das Vorkrisenniveau ihrer Wirtschaftsleistung erreichen. Das größte Risiko sehen wir in länger anhaltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, die einen signifikanten Konjunkturaufschwung bis in die zweite Jahreshälfte hinein verzögern.

Im Euroraum werden die Mittel aus dem Next-Generation-EU-Programm erst im Jahresverlauf zur Verfügung stehen. Mit der üblichen Verzögerung dürften sich dann die Effekte der Liquiditätsflut der EZB zeigen. Ein zusätzlicher Wachstumsimpuls könnte aus in Lockdown-Zeiten aufgeschobenem Konsum (z. B. Reisen, Restaurantbesuche) resultieren, solange keine höheren Arbeitslosenzahlen für eine Rückkehr des „Angstsparens“ sorgen. Vor diesem Hintergrund spricht 2021 vieles für ein Rekordwachstum seit Begründung der Währungsunion 1999. Wesentliche Risiken sehen wir in den Nachwirkungen des Brexits, stark steigenden Insolvenzen sowie in einer signifikanten Verzögerung bei der Impfung weiter Teile der Bevölkerung.

Ein vergleichbares Bild ergibt sich auch für die USA. Hier kommt hinzu, dass die demokratische Partei des neuen US-Präsidenten Biden zu Beginn seiner Amtszeit die Mehrheit in beiden Kammern des Kongresses erringen konnte, womit der Weg für weitere Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen, private Haushalte und Lokalregierungen geebnet sein sollte. Darüber hinaus halten wir es für wahrscheinlich, dass sich der Fokus der US-Administration erst nach Überwindung der Krise wieder auf potenziell wachstums-

schädliche Themen wie die nach wie vor ungelösten internationalen Handelskonflikte, insbesondere mit China, oder Steuererhöhungen richten wird.

Das Erholungs-Narrativ gilt grundsätzlich auch mit Blick auf die Schwellenländer. Während viele Volkswirtschaften Asiens jedoch dank einer erfolgreicherer Pandemiebekämpfung bereits wieder annähernd auf ihre Vor-Corona-Wachstumspfade eingeschwenkt sind, besteht insbesondere in Lateinamerika, aber auch in Mittel- und Osteuropa, noch deutlicheres Aufholpotenzial.

Kapitalmärkte

Vor diesem Hintergrund dürften die Notenbanken weltweit kaum gewillt sein, durch zu frühes oder zu starkes Zurückfahren ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen die Konjunkturerholung zu schädigen. Die Leitzinsen im Euroraum und in den USA erwarten wir zum Jahresende auf ihren aktuellen Niveaus.

Damit sollte sich auch ein auf der Konjunkturerholung fußender Renditeanstieg bei Bundesanleihen oder US-Treasuries in Grenzen halten, während sich die Risikoaufschläge von Staats- und Unternehmensanleihen niedrigerer Bonität weitestgehend stabil entwickeln dürften. Kurzfristige Spread-Ausweitungen im Falle stockender Impffortschritte oder konjunktureller Rückschläge sind aber keinesfalls ausgeschlossen.

Aufgrund steigender Unternehmensgewinne im Zuge des Konjunkturaufschwungs sehen wir an den Aktienmärkten trotz der beeindruckenden Erholung seit dem vergangenen Frühjahr weiteres, wenn auch begrenztes, Aufwärtspotenzial auf Jahressicht. Zwischenzeitliche Rückschläge sind angesichts des fragilen Umfelds sehr wahrscheinlich.

Künftige Branchensituation

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von Risikofaktoren geprägt und Prognosen sind daher generell mit einem Vorbehalt behaftet. Insbesondere die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie wird die Entwicklung der Branche 2021 beeinflussen. Davon ausgehend, dass ab dem Frühjahr die Lockdown-Einschränkungen allmählich gelockert und Schutzimpfungen erfolgreich ausgeweitet werden können, dürfte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2021 ein wieder leicht zunehmendes Beitragswachstum gegenüber dem Berichtsjahr erreichen.

Schaden-/Unfallversicherung

In der Schaden-/Unfallversicherung rechnen wir für 2021 in Deutschland mit einem gegenüber dem Berichtsjahr etwas abgeschwächten Wachstum der Prämieinnahmen. Eine gebremste Bei-

tragsdynamik erwarten wir in der Kraftfahrtversicherung sowie im gewerblichen Schaden/Unfallgeschäft. Zu Beitragssteigerungen dürfte es angesichts der anhaltenden Baukonjunktur in der Wohngebäudeversicherung kommen.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Die aktuelle Pandemie, die durch das Virus SARS-CoV-2 ausgelöst wurde, hat sich neben der menschlichen Tragödie auch zu einer globalen Wirtschaftskrise entwickelt. Diese Krise bedeutet auch für unseren Konzern eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen; allerdings sehen wir in ihr auch Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung: In der aktuellen Krise hat die Talanx Tochtergesellschaft HDI Versicherung AG entschieden, im Rahmen der Pandemie für Schäden durch Betriebsschließungen aufgrund der Infektionsgefahr aufzukommen, sofern dies in den Versicherungsbedingungen vereinbart wurde. Denn wir stehen zu den Versprechen, die wir unseren Kunden geben. Diese Entscheidung verbessert unsere Reputation als Versicherungsunternehmen und erhöht das Vertrauen, das unsere Kunden in uns setzen. Durch die vermehrte Nutzung digitaler Services während der Corona-Krise bietet sich uns die Chance, digitale Projekte schneller als bisher voranzutreiben. Durch den Digitalisierungsschub in unserem Konzern sehen wir auch Chancen, vermehrt Produkte über Onlinevertriebskanäle zu vertreiben. Infolge der Krise ist die Solvenz der meisten Erstversicherungsunternehmen weltweit gesunken. Dadurch kommt es zu einem erhöhten solvenzbedingten Rückversicherungsbedarf, der durch die Talanx Tochtergesellschaft Hannover Rück SE gedeckt werden kann. Zu guter Letzt führt die Corona-Krise auch dazu, dass der Wandel unserer Unternehmenskultur beschleunigt wird. In der Krise haben wir gezeigt, dass wir uns an veränderte Umstände schnell anpassen können. Den plötzlichen Umstieg großer Teile der Konzernmitarbeiter von Büroarbeit ins mobile Arbeiten haben wir in kürzester Zeit nahezu problemlos bewältigt. Dies ist ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Transformation hin zu einer agilen Organisation.

Sollten wir die Corona-Krise besser bewältigen als erwartet, könnte sich das positiv auf Prämienwachstum und Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Interne Prozesse

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungs-

kultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir weiter erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen und vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur fördern wir aktiv.

Sollte die Neuordnung der internen Prozesse schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. Dadurch wollen wir ein global führender Anbieter von Industrieversicherungen werden. Durch die Digitalisierung ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer international agierender Konzern von Skaleneffekten zu profitieren. Im Rahmen der Digitalisierung haben sich das Kundenverhalten sowie auch die Erwartungshaltung bezüglich der Schadenregulierung verändert. Dies betrifft insbesondere die junge Kundengeneration, die schnelle und einfache Lösungen erwartet. Um auf die neu entstandenen Kundenbedürfnisse einzugehen, haben wir eine Schadenservice-App entwickelt. Sie ermöglicht es dem Kunden, innerhalb weniger Minuten eine Schadenmeldung mit wichtigen Informationen zum Schaden abzusetzen. Um Kunden auch nach Ausnahmeschadensereignissen – wie z. B. Starkregen, Sturm oder schweren Hagelschauern – schnell helfen zu können, haben wir einen virtuellen Call-Center-Assistenten entwickelt.

Dieser Sprachroboter fragt mittels künstlicher Intelligenz Basisdaten des Kunden ab. Dadurch gewinnen unsere Mitarbeiter Zeit, die sie gezielt für individuell zu veranlassende Maßnahmen bei den betroffenen Kunden einsetzen können.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt und von den Kunden angenommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Wissensmanagement

Wissens- und Innovationsmanagement gewinnen auch in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Um den gezielten Austausch von Wissen und Innovation zu fördern, haben wir ein Best Practice Lab in unserem Konzern eingerichtet: Experten auf internationaler Ebene tauschen sich in Excellence-Teams zu Fachthemen aus und entwickeln gemeinsam neue Lösungen, u. a. zu den Themen Pricing, Vertrieb, Marketing, Schaden, Betrugsmanagement, Kundenservice-Center und Digitalisierung. Die Ergebnisse und Lösungen des Best Practice Lab stellen wir unseren Gesellschaften zur Verfügung, damit diese ihre Prozesse und Methoden permanent verbessern können.

Sollten wir mit unserem Best Practice Lab schneller als erwartet neue Lösungen und Ideen generieren und umsetzen als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Agilität

Veränderungen in der globalisierten Welt im Informationszeitalter vollziehen sich in immer höherem Tempo. Die Welt ist geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit (VUCA – Volatility, Uncertainty, Complexity, Ambiguity). Um als Versicherungsunternehmen mit der Veränderungsgeschwindigkeit mithalten zu können, ist der Wandel hin zu einer agilen Organisation notwendig. Eine agile Organisation zu sein bedeutet für uns eine lernende Organisation zu sein, die den Nutzen des Kunden in den Mittelpunkt stellt, um den Gewinn des Unternehmens zu steigern. Aus diesem Grund setzen wir auf interdisziplinäre und kreative Teams, offene und direkte Kommunikation, flache Hierarchien sowie eine gelebte Fehlerkultur. Durch zahlreiche Initiativen unterstützen wir den Wandel unseres Unternehmens hin zu einer agilen Organisation. Wir gestalten unsere Arbeitsplätze so, dass Kommunikationswege verkürzt werden und der bereichsübergreifende Austausch gefördert wird. Mithilfe unseres Agility Campus lernen unsere Mitarbeiter agile Methoden kennen und werden befähigt, eigenständig neue Lösungen zu entwickeln. In unseren Teams werden Daily-Stand-up-Mee-

tings abgehalten, um die Selbststeuerung der Teams zu verbessern. Außerdem führen wir beispielsweise Hackathons durch, um neue Ideen zu sammeln, die wir in unserem Digital Lab weiterentwickeln. Agilität bietet Chancen für Kunden, Mitarbeiter und Investoren. Kunden können von neuen Versicherungslösungen profitieren, die gezielt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Mitarbeiter haben durch agiles Arbeiten mehr Gestaltungsmöglichkeiten und können an neuen Herausforderungen wachsen. Zu guter Letzt profitieren Investoren von einem steigenden Unternehmensgewinn, wenn die Kunden zufrieden sind und die Mitarbeiter ihr Potenzial voll ausschöpfen können.

Sollte der Wandel hin zu einer agilen Organisation schneller umgesetzt werden als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

HDI Versicherung AG

Die HDI Versicherung AG ist ein Unternehmen mit einer hohen finanziellen Sicherheit. Unsere Kunden haben in uns einen sicheren und kompetenten Partner im Bereich der Privat- und Firmenversicherung. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine starke Positionierung im Markt. Daher haben wir eine gute Ausgangsbasis, um von den sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich zu profitieren.

Das Investitions- und Modernisierungsprogramm KuRS wurde in diesem Geschäftsjahr weiter vorangetrieben und konsequent umgesetzt. Ziel des Programms sind die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Optimierung der Geschäftsprozesse u. a. durch Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Kosten.

Ausgehend von diesen Investitionen wird die HDI Versicherung AG auch in den nächsten Jahren konsequent ihre an der Stärkung der Profitabilität ausgerichtete Geschäftspolitik fortsetzen. Die strategische Ausrichtung und die damit verbundenen strategischen Ziele betreffen einerseits die Privatkunden und andererseits die Kunden in Firmen und Freien Berufen. Hier gilt es, ein nachhaltiges Marktwachstum durch die Erschließung neuer Märkte und infolgedessen einen Zugewinn an Geschäftsanteilen zu generieren. Konsequente Prozessvereinfachungen durch Automatisierungs- und Digitalisierungsvorhaben streben dabei die konsequente Senkung der Kostenquoten weiter an.

Auch für das Jahr 2021 erwarten wir Auswirkungen der Coronapandemie auf das Neugeschäft sowie auf die Beitragsentwicklung aus dem Versicherungsbestand. Dennoch werden insgesamt für die

Gesellschaft leicht steigende Beiträge erwartet. Insbesondere in den Firmen- und Freie-Berufe-Sparten, in denen wir bereits stark vertreten sind, werden wir unseren Geschäftsanteil weiter konsequent ausbauen, u. a. unter der Berücksichtigung neuer Kooperationen. Für die Kraftfahrt-/Privat-Sparten steht die Bestandssicherung durch Stornovermeidungs- und Kundenbindungsmaßnahmen im Vordergrund, gestützt durch schlanke Prozesse zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Für die kombinierte Schaden-/Kostenquote prognostizieren wir für das Geschäftsjahr 2021 eine insgesamt deutlich rückläufige Entwicklung, getrieben durch eine stabile Schadenquote in Verbindung mit einer deutlich sinkenden Kostenquote infolge eines fortgeführten Kostenprogramms. Aufgrund des anhaltenden Lockdowns ist auch im Jahr 2021 eine geringe Basisschadenlast in der Kraftfahrtversicherung nicht ausgeschlossen. Höhere erwartete Durchschnittsschäden stehen dem gegenüber. Eine erneute signifikante coronabedingte Schadenlast aus der Betriebsschließungsversicherung wird nicht erwartet.

Das nach unserer Prognose an den Kapitalmärkten weiter sinkende Zinsniveau aufgrund der weiterhin expansiven Geldpolitik wird die Verzinsung der Neuanlagen auch im kommenden Jahr maßgeblich beeinflussen. In der Folge führt dies zu einem Absinken des laufenden Kapitalanlageergebnisses und einer sinkenden laufenden Verzinsung. Daneben sind im außerordentlichen Kapitalanlageergebnis coronabedingte Auswirkungen auf den Kapitalanlagebestand zu erwarten. Chancen sehen wir vor allem in den alternativen Anlagen. Insbesondere Immobilien, Private Equity und Infrastruktur sollen den Renditerückgang teilweise kompensieren. In Summe erwarten wir ein Kapitalanlageergebnis und eine Nettoverzinsung unter Vorjahresniveau.

Trotz der Unsicherheit bzgl. der weiteren Entwicklung der Coronapandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen sowie den Herausforderungen aus dem anhaltenden Wettbewerbsdruck in der Kraftfahrtversicherung erwarten wir einen deutlichen Anstieg des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr. Gestützt wird die Erwartung insbesondere durch den Ausbau des Geschäfts in den Firmen- und Freie-Berufe-Sparten sowie durch Prozessoptimierungen, verbunden mit Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen. Mittelfristig prognostizieren wir für die Gesellschaft ebenfalls eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung.

Versicherungsarten

(Anlage 1 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2020 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Cyberversicherung

Heilwesenhaftpflichtversicherung

Planungshaftpflichtversicherung

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Multi-Risk-Versicherung

Transportversicherung

Technische Versicherungen

Feuerversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.703	21.095
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	445.465	422.465
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.979.341	2.853.194
	3.445.508	3.296.754
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	84.905	88.684
2. Versicherungsvermittler	6.899	17.196
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 28.123 TEUR (i. V. 1.654 TEUR)	32.464	5.160
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 49.506 TEUR (i. V. 82.421 TEUR)	62.542	103.450
	186.809	214.490
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	0	1
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	15.562	42.033
	15.562	42.034
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	38.033	41.993
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	49	49
	38.082	42.042
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	0	0
Summe der Aktiva	3.685.962	3.595.320

Passiva	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.000	51.000
II. Kapitalrücklage	6.100	6.100
	57.100	57.100
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	182.530	182.451
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.881	4.199
	180.650	178.252
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	19.407	23.025
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.639	4.259
	17.767	18.766
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.869.387	2.843.436
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	82.582	98.054
	2.786.805	2.745.381
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	6.810	1.092
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	6.810	1.092
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	345.047	341.114
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	6.275	6.304
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	6.275	6.304
	3.343.354	3.290.909
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	676	605
II. Sonstige Rückstellungen	5.030	4.580
	5.707	5.185
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	31.242	–
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	92.732	85.324
2. Versicherungsvermittlern	9.877	26.387
	102.608	111.711
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 3.103 TEUR (i. V. 1.646 TEUR)	11.474	8.702
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106	2.072
IV. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 11.514 TEUR (i. V. 14.562 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 TEUR (i. V. 4 TEUR) – davon an verbundene Unternehmen: 116.880 TEUR (i. V. 99.454 TEUR)	134.089	119.421
	248.277	241.907
F. Rechnungsabgrenzungsposten	282	220
Summe der Passiva	3.685.962	3.595.320

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2020 unter Passiva B. III. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt einschließlich nicht abgehobener Renten 64.568 TEUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 22. Februar 2021

Der verantwortliche Aktuar Hogenkamp

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

I. Versicherungstechnische Rechnung	2020	2019
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.335.370	1.382.190
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	126.953	40.113
	1.208.417	1.342.077
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-80	-2.724
d) Veränderung des Anteils des Rückversicherers an den Bruttobeitragsüberträgen	2.318	2.172
	-2.398	-4.896
	1.206.019	1.337.181
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	161	167
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.665	1.850
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	820.526	827.732
bb) Anteil der Rückversicherer	79.872	30.238
	740.654	797.494
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	26.120	35.424
bb) Anteil der Rückversicherer	-15.303	-26.452
	782.078	859.370
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-999	-1.162
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-29	-358
	-1.028	-1.519
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	5.767	890
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	458.156	475.658
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	52.604	6.434
	405.552	469.224
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	7.285	7.051
9. Zwischensumme	8.191	4.183
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-3.933	-51.662
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.258	-47.479

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2020	2019
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	9.493	15.627
– davon aus verbundenen Unternehmen: 9.284 TEUR (i. V. 15.471 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 8.457 TEUR (i. V. 13.831 TEUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	5.200	4.915
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	62.452	73.335
c) Erträge aus Zuschreibungen	–	284
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.566	6.591
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	8	–
	85.719	100.752
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	7.050	5.925
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.512	410
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.173	341
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	180
	15.735	6.856
	69.983	93.897
3. Technischer Zinsertrag	161	167
	69.823	93.730
4. Sonstige Erträge	15.283	5.373
5. Sonstige Aufwendungen	30.960	45.725
	-15.677	-40.353
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	58.403	5.899
7. Außerordentliche Aufwendungen	3.947	–
8. Außerordentliches Ergebnis	-3.947	–
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	88	39
10. Sonstige Steuern	203	-2.993
	291	-2.953
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	54.165	8.852
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	–	–

Anhangangaben

Angaben zur Gesellschaft

Die HDI Versicherung AG mit Sitz in Hannover wird beim Amtsgericht Hannover unter der Handelsregisternummer HRB 58934 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen der Gebäude entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (§ 341b Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit § 253 Absatz 3 und § 255 HGB) und außerplanmäßige Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Absatz 3 Satz 5 HGB). Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Immobilien werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung - ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird jeweils der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Spätestens alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Absatz 3 RechVersV). Bei allen neu erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um evtl. Abschreibungen, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 3 Satz 5 HGB) bilanziert. Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden die mit dem Ertragswertverfahren bewerteten Unternehmen standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mithilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wird, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergeben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden gemäß § 341c Absatz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Notwendige Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführt werden, nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten

oder den darunter liegenden Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag angesetzt. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet (§ 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Absatz 1 und 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 4 sowie Absatz 5 HGB). Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§341b Absatz 2 zweiter Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 3 Satz 5 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Bei über oder unter pari erworbenen Wertpapieren wird der Differenzbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für wie Anlagevermögen bilanzierte **Aktien und Aktienfonds** mittels des EPS-Verfahrens (EPS = Earnings per Share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes für wie Anlagevermögen bilanzierte **Rentenspezialfonds** werden die Renten zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Default-Titeln und Titeln, deren Marktwert kleiner 50 % des Nominals ist, wird der niedrigere Marktwert herangezogen.

Die Zeitwertermittlung der **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c Absatz 3 HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Notwendige Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen (§ 341b Absatz 2 zweiter Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 3 Satz 5 HGB). Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

Bei den im Bestand befindlichen **strukturierten Produkten** handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income-Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach den Vorschriften der wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Absatz 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wird für das Berichtsjahr anhand von Erfahrungswerten (Ausfälle in der Vergangenheit) ermittelt, für Forderungen gegenüber Vermittlern wird ein pauschaler Satz in Höhe von 1 % angewendet.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen aktiviert.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgten Kostenschlusses werden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den sonstigen Rückstellungen gezeigt werden.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wird mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis zwanzig Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 EUR werden sofort als betriebliche Aufwendungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 800 EUR werden aktiviert und im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Die in die aktive **Rechnungsabgrenzung** einzubeziehenden Positionen werden zum Nennwert angesetzt.

Der Posten „**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach einzelvertraglicher Saldierung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

Passiva

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklagen im Eigenkapital werden zum Nennwert angesetzt.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an allen Bruttopositionen wird mit einem Zeitversatz von einem Monat gearbeitet. Im Fall von Großschäden oder Schäden aus Naturkatastrophen im Dezember können Schadenpositionen im Jahresabschluss nachgebucht werden. Eine Nachbuchung war für das Geschäftsjahr 2020 nicht notwendig.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge werden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile werden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Berechnung der Beitrags-Deckungsrückstellung für die Hausratversicherungen auf Lebenszeit erfolgt nach der prospektiven Methode unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung einzelvertraglich und unter Berücksichtigung künftiger Kosten. Der Rechnungszins verbleibt im Berichtsjahr bei 0,2 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft werden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, werden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvollkasko- und Fahrzeuteilkaskoversicherung wird für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wird eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet. Hierzu werden aktuariell die Anzahl der erwarteten Spätschäden sowie die Höhe des erwarteten Durchschnittsschadens ermittelt. Da sich das Standardverfahren nicht für lang abwickelnde Sparten eignet, wird die HGB-Spätschadenrückstellung in diesen Fällen von der aktuariell ermittelten IFRS-Rückstellung unter Berücksichtigung eines Zuschlags abgeleitet. Liegen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wird auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Die Rückstellung für Regulierungskosten setzt sich aus den Bestandteilen externe und interne Kosten zusammen. Während die externe Schadenregulierungskostenrückstellung pro einzelnen Versicherungsfall spezifisch gebildet wird, erfolgt die Ermittlung der internen Regulierungskostenrückstellung anhand eines faktorbasierten Näherungsverfahrens. Dieses legt die geleisteten Schadenzahlungen als Volumenmaß für angefallene Kosten zugrunde und bestimmt aus diesem Verhältnis die künftige interne Regulierungskostenrückstellung als prozentualen Anteil der aktuellen Schadenrückstellung für Entschädigungen. Der entsprechende Prozentsatz/Faktor wird als Mittelwert historischer Beobachtungsjahre gebildet. Da angenommen wird, dass für bekannte Schäden bereits ein Teil der Schadenregulierung erbracht ist, erfolgt eine Reduktion des ermittelten Faktors auf Basis spartenspezifischer Erfahrungswerte.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins verbleibt im Berichtsjahr bei 0,2 %.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entspricht den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung werden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungs-Verordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden wie folgt ermittelt:

Die Stornorückstellung wurde errechnet, indem eine durchschnittliche Stornoquote für die letzten drei Jahre ermittelt und mit den Beiträgen des aktuellen Jahres multipliziert wurde. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrshilfe e. V. wird gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus selbst abgeschlossenem oder in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft gemäß § 31 Absatz 1 Nr. 2 RechVersV wird als negativer Saldo zwischen den zu erwartenden Erträgen für die Verträge, für die zum Bilanzierungsstichtag eine rechtliche Verpflichtung besteht, und den zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Die Erträge umfassen den zu erwartenden Beitrag sowie Verzinsungseffekte hierauf. Die Aufwendungen umfassen die Schadenaufwendungen und die Verwaltungskosten. Die Aufwandspositionen werden vergangenheitsbasiert abgeleitet und gegebenenfalls bereinigt, sofern die Prognose der künftigen Entwicklung durch Effekte in zurückliegenden Schadenjahren verzerrt würde.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorliegen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorliegen, werden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Angaben geschätzt.

Andere Rückstellungen

Verpflichtungen aus **Pensionen** wurden gemäß § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum 30.9.2020 veröffentlichten und auf den 31.12.2020 prognostizierten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Leistungsanpassung bei Zusagen aus Entgeltumwandlung aufgrund der künftig zu erwartenden Überschussbeteiligung der Rückdeckungsversicherungen wurde vertragsindividuell berücksichtigt.

Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G, die entsprechend dem im Bestand beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden. Im Übrigen wurden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik: 2,50 % (2,50 %)

Rentendynamik: 1,64 % (1,74 %)

Zinssatz: 2,31 % (2,71 %)

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin mindestens dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die **Steuerrückstellungen** und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet worden.

Die **übrigen Rückstellungen** werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz (Stichtagszins zum 31.12.) der letzten sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die **anderen Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Unter dem **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Bei monatlicher Fremdwährungsbewertung erfolgt die Umrechnung der Bestandspositionen zum jeweiligen Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Hinweis

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. III. im Geschäftsjahr 2020

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchung
TEUR			
A. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten			
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.095	–	–
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	209.384	29.625	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	203.773	54.005	–
3. Beteiligungen	6.857	25	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.450	11.528	–
5. Summe A. II.	422.465	95.184	–
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	442.803	170.269	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.587.200	225.494	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	635.351	166.677	-7.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	187.840	69.231	7.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	2.389.371	–
5. Summe A. III.	2.853.194	3.021.042	–
Insgesamt	3.296.754	3.116.225	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	392	20.703	62.321
16.277	–	–	222.732	300.201
55.630	–	–	202.148	206.633
276	–	–	6.606	7.663
–	–	–	13.978	13.978
72.184	–	–	445.465	528.476
1.288	–	0	611.783	675.896
404.096	–	–	1.408.598	1.577.268
56.721	–	–	738.307	806.355
40.298	–	3.120	220.653	229.467
2.389.371	–	–	–	–
2.891.775	–	3.120	2.979.341	3.288.986
2.963.958	–	3.512	3.445.508	3.879.783

A. Kapitalanlagen

Angaben gemäß § 52 Nr. 1 lit. a RechVersV

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 17.991 (18.239) TEUR.

Angaben gemäß § 55 Absatz 7 RechVersV

	Zeitwerte
	31.12.2020
TEUR	
Verkehrswertermittlung aus dem Jahr	
2020	62.321
Gesamt	62.321

Kapitalanlagen mit stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwerte	Zeitwerte
	31.12.2020	31.12.2020
TEUR		
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	3.624	3.494
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.000	3.942
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.000	33.505
Gesamt	41.624	40.941

Unter Anwendung des § 341b Absatz 2 HGB wurden bei den wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen Abschreibungen in Höhe von 188 (104) TEUR vermieden. Es handelt sich hierbei nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen.

Den Buchwerten der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen Kapitalanlagen, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden und deren Höhe sich auf 2.020.381 (2.025.633) TEUR belief, stehen Zeitwerte von 2.253.164 (2.232.663) TEUR gegenüber. Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfallen hiervon Buchwerte von 1.408.598 (1.587.200) TEUR bzw. Zeitwerte von 1.577.268 (1.753.755) TEUR.

Angaben gemäß § 277 Absatz 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3.120 (18) TEUR vorgenommen.

A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital*	Ergebnis*	Anteil am Kapital**
TEUR			
Inland:			
Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH & Co. KG geschlossene Investment KG, Grünwald****	243.374	-26.675	2,0 %
HDI Direkt Service GmbH, Hannover	51	-180	100,0 %
HDI next GmbH, Rostock	25	-0	100,0 %
Infrastruktur Ludwigsau GmbH & Co KG, Köln***	28.276	861	100,0 %
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover*****	147.025	5.482	50,0 %
SSV Schadenschutzverband GmbH, Hannover	200	210	100,0 %
Talanx Infrastructure France 2 GmbH, Köln***	123.160	2.595	100,0 %
Talanx Infrastructure Portugal 2 GmbH, Köln*****	31.412	2.017	50,0 %
Talanx Infrastructure Portugal GmbH, Köln***	782	16	70,0 %
TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln	466.884	13.670	17,0 %
TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	67.580	12.467	100,0 %
Windfarm Bellheim GmbH & Co. KG, Köln***	59.099	2.127	85,0 %
Windpark Mittleres Mecklenburg GmbH & Co. KG, Köln***	15.304	2.396	100,0 %
Windpark Parchim GmbH & Co. KG, Köln***	13.065	670	100,0 %
Windpark Rehain GmbH & Co. KG, Köln***	30.206	725	100,0 %
WP Sandstruth GmbH & Co. KG, Köln***	6.964	414	100,0 %
Ausland:			
Credit Suisse (Lux) Gas Transit Switzerland SCS, Luxemburg*****	134.179	6.840	2,8 %
Credit Suisse (Lux) Wind Power Central Norway SCS, Luxemburg***	237.843	-17.801	10,9 %
Escala Braga - Sociedade Gestora do Edificio S.A., Portugal***	6.749	1.441	49,0 %
Escala Parque - Gestao de Estacionamento S.A., Portugal***	1.360	1.299	49,0 %
Escala Vila Franca - Sociedade Gestora do Edificio S.A., Portugal***	15.008	1.687	49,0 %
Ferme Eolienne du Confolentais SNC, Frankreich***	16.702	702	100,0 %
Iberia Termosolar 1, S.L.U., Spanien***	26.415	-830	33,4 %
Le Chemin de La Milaine S.N.C., Frankreich***	18.331	1.492	100,0 %
Le Louveng S.A.S, Frankreich***	9.311	749	100,0 %
Les Vents de Malet S.N.C., Frankreich***	18.944	25.923	100,0 %
PNH - Parque do Novo Hospital S.A., Portugal***	538	478	49,0 %

* Vor Ergebnisabführung und Ausschüttung, Angaben basierend auf dem letzten vorliegenden testierten Jahresabschluss

** Die Anteilsquote ergibt sich aus der Addition aller direkt und indirekt gehaltenen Anteile nach Maßgabe des § 16 Absatz 2 und 4 AktG

*** Indirekte Beteiligung, Beteiligungsquote gemäß § 16 Absatz 2 und 4 AktG

**** Jahresabschlussdaten für Geschäftsjahr 30. September 2019 bis 30. September 2020

***** Jahresabschlussdaten für Geschäftsjahr 31. Dezember 2017 bis 31. Dezember 2018

***** Jahresabschlussdaten für Geschäftsjahr 30. Juni 2019 bis 30. Juni 2020

Die für die Gesellschaft wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde verzichtet (§ 286 Nr. 3 Satz 1 HGB).

A. III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Anteile an EU- und inländischem Investmentvermögen, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Anteile und Aktien an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo	Ausschüttung
	31.12.2020	31.12.2020		2020
TEUR				
Rentenfonds				
HDI Gerling Sach Industrials Master	419.038	472.876	53.838	–
Aktienfonds				
HV Aktien	50.284	54.173	3.889	908
Assenagon Balanced EquiVol I	10.000	10.105	105	–
Immobilienfonds				
Talanx Deutschland Real Estate Value	16.902	18.492	1.590	300
Gesamt	496.224	555.646	59.421	1.208

B. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen*	49.506	82.421
Forderungen aus Konsortialgeschäft	8.788	10.383
Forderungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	2.648	8.606
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten Grundstücke	1.119	1.061
Forderungen aus Zinsen und Mieten	385	344
Verschiedenes	95	175
Forderungen aus geleisteten Anzahlungen	–	384
Forderungen an Steuerbehörden	–	77
Gesamt	62.542	103.450

* Forderungen stammen im Wesentlichen aus Dienstleistungsverkehr.

Die sonstigen Forderungen enthalten keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

C. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1	31
Abschreibungen	1	30
Stand am Ende des Geschäftsjahres	–	1

C. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 15.562 (42.033) TEUR handelt es sich um laufende Guthaben bei Kreditinstituten.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 38.082 (42.042) TEUR handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Zinsen.

E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Absatz 2 Satz 3 HGB.

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	2.279	2.326
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-2.279	-2.326
Stand am Ende des Geschäftsjahres	0	0

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	51.000	51.000

Das Kapital ist in 51.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	6.100	6.100
Stand am Ende des Geschäftsjahres	6.100	6.100

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Unfallversicherung	143.247	151.829
Haftpflichtversicherung	1.498.052	1.422.594
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.208.496	1.292.540
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	188.943	211.310
Feuer- und Sachversicherung	246.990	226.666
davon a) Feuerversicherung	41.348	34.887
b) Verbundene Hausratversicherung	69.404	64.550
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	122.256	113.579
d) Sonstige Sachversicherung	13.982	13.650
Beistandsleistungsversicherung	348	442
Sonstige Versicherungen	143.379	92.040
Gesamt	3.429.455	3.397.422

Davon: a) Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2.869.387 (2.843.436 TEUR)

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 345.047 (341.114 TEUR)

B. III. 1. Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Unfallversicherung	103.839	110.319
Haftpflichtversicherung	1.365.672	1.326.771
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.108.346	1.152.194
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	59.340	83.214
Feuer- und Sachversicherung	99.964	93.328
davon a) Feuerversicherung	33.047	24.374
b) Verbundene Hausratversicherung	12.547	14.190
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	42.337	42.774
d) Sonstige Sachversicherung	12.033	11.990
Beistandsleistungsversicherung	40	17
Sonstige Versicherungen	132.186	77.593
Gesamt	2.869.387	2.843.436

B. IV. Bruttoreückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die im Geschäftsjahr ausgewiesene Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 6.810 (1.092) TEUR betrifft ausschließlich erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Unfallversicherung	27.444	29.496
Haftpflichtversicherung	79.905	43.616
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	63.034	102.890
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	95.176	98.113
Feuer- und Sachversicherung	77.944	65.388
davon a) Feuerversicherung	6.739	8.023
b) Verbundene Hausratversicherung	18.415	11.510
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	52.789	45.854
d) Sonstige Sachversicherung	-	-
Beistandsleistungsverversicherung	55	151
Sonstige Versicherungen	1.489	1.459
Gesamt	345.047	341.114

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 6.275 (6.304) TEUR sind eine Stornorückstellung in Höhe von 5.134 (5.056) TEUR, eine Rückstellung für Verkehrsofferhilfe in Höhe von 1.078 (1.248) TEUR sowie eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 63 (-) TEUR enthalten.

C.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2020
TEUR	
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	2.955
abzüglich Deckungsvermögen	2.279
Stand am Ende des Geschäftsjahres	676

Das Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Absatz 1 Satz 4 HGB angesetzt. Dieses entspricht dem Deckungskapital des Versicherungsvertrags mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation zuzüglich der bereits zugeteilten Überschussanteile und damit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 Satz 1 beträgt 170 TEUR. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags wurde der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinste und bilanzierte Verpflichtungsbetrag dem Betrag gegenübergestellt, der sich bei Abzinsung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre ergeben hätte.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Art. 28 Absatz 1 EGHGB beläuft sich auf 550 (486) TEUR.

Der Zinsänderungseffekt wird im operativen Ergebnis ausgewiesen.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Noch zu zahlende Vergütungen	2.456	2.041
Ausstehende Provisionen	2.022	1.230
Jahresabschlusskosten	274	623
Grundbesitz, Instandhaltungsverpflichtung	248	667
Verschiedenes	31	20
Gesamt	5.030	4.580

E. III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 106 (2.072) TEUR haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

E. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2020	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2019	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2020	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2019	Summe 31.12.2020	Summe 31.12.2019
TEUR						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	116.880	99.454	–	–	116.880	99.454
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	11.514	14.562	–	–	11.514	14.562
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	3.543	3.917	–	–	3.543	3.917
Verschiedenes	2.139	1.482	14	5	2.153	1.487
Gesamt	134.076	119.416	14	5	134.089	119.421

* Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr. Ferner besteht eine Verbindlichkeit gegenüber der HDI Deutschland AG in Höhe von 54.165 (8.852) TEUR aufgrund der Ergebnisabführung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 282 (220) TEUR handelt es sich um sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im Folgenden wird das selbst abgeschlossene sowie in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in Summe ausgewiesen. Es wird auf eine separate Darstellung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts verzichtet, da es zu 100 % retrozediert wird und für die Ertragslage der HDI Versicherung AG von untergeordneter Bedeutung ist.

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2020	2019
TEUR		
Unfallversicherung	67.087	67.816
Haftpflichtversicherung	325.411	317.614
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	329.502	375.121
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	240.334	268.892
Feuer- und Sachversicherung	256.364	231.453
davon a) Feuerversicherung	26.835	21.851
b) Verbundene Hausratversicherung	79.290	75.746
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	117.021	108.639
d) Sonstige Sachversicherung	33.218	25.218
Beistandsleistungsversicherung	598	642
Sonstige Versicherungen	116.075	120.653
Gesamt	1.335.370	1.382.190

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2020	2019
TEUR		
Unfallversicherung	67.107	68.273
Haftpflichtversicherung	325.154	318.063
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	331.269	373.200
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	239.721	265.946
Feuer- und Sachversicherung	254.519	230.497
davon a) Feuerversicherung	27.881	20.763
b) Verbundene Hausratversicherung	78.692	76.224
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	114.843	107.215
d) Sonstige Sachversicherung	33.104	26.295
Beistandsleistungsversicherung	619	661
Sonstige Versicherungen	116.902	122.826
Gesamt	1.335.291	1.379.466

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2020	2019
TEUR		
Unfallversicherung	67.034	67.900
Haftpflichtversicherung	323.029	315.607
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	241.232	359.756
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	236.123	261.251
Feuer- und Sachversicherung	241.449	220.345
davon a) Feuerversicherung	24.521	19.059
b) Verbundene Hausratversicherung	75.760	73.611
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	108.064	101.380
d) Sonstige Sachversicherung	33.104	26.295
Beistandsleistungsversicherung	619	661
Sonstige Versicherungen	96.534	111.661
Gesamt	1.206.019	1.337.181

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung und die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde monatlich auf dem Vormonatsbestand der Rückstellung mit dem dazugehörigen Rechnungszins ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2020	2019
TEUR		
Unfallversicherung	27.868	33.347
Haftpflichtversicherung	168.098	177.005
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	180.877	264.758
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	147.971	197.852
Feuer- und Sachversicherung	149.116	137.645
davon a) Feuerversicherung	43.653	23.610
b) Verbundene Hausratversicherung	27.592	30.436
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	66.573	68.196
d) Sonstige Sachversicherung	11.297	15.403
Beistandsleistungsversicherung	469	445
Sonstige Versicherungen	172.248	52.104
Gesamt	846.646	863.156

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2020	2019
TEUR		
Unfallversicherung	30.193	31.781
Haftpflichtversicherung	129.366	133.020
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	89.253	96.975
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	59.677	66.429
Feuer- und Sachversicherung	100.203	97.469
davon a) Feuerversicherung	8.808	8.565
b) Verbundene Hausratversicherung	38.168	37.145
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	42.418	42.080
d) Sonstige Sachversicherung	10.809	9.679
Beistandsleistungsversicherung	136	146
Sonstige Versicherungen	49.327	49.839
Gesamt	458.156	475.658

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 57.735 (56.271) TEUR auf Abschlussaufwendungen und 400.421 (419.387) TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2020	2019
TEUR		
Unfallversicherung	-73	-372
Haftpflichtversicherung	-2.256	-2.879
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-48.442	-8.047
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-2.928	-3.586
Feuer- und Sachversicherung	-7.023	-10.097
davon a) Feuerversicherung	2.816	-2.073
b) Verbundene Hausratversicherung	-2.907	-2.434
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	-6.933	-5.590
Sonstige Versicherungen	48.623	-7.083
Gesamt	-12.099	-32.065

– = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Der Rückgang des Rückversicherungssaldos resultiert im Wesentlichen aus der Rückentlastung der Schäden aus der Betriebsschließungsversicherung infolge der Corona-Pandemie in den Sparten Multi Risk und Feuer.

Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn f. e. R. in Höhe von 138 (147) Mio. EUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2020	2019
TEUR		
Unfallversicherung	11.104	3.374
Haftpflichtversicherung	-10.736	-18.934
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	51.981	-1.238
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	28.227	-10.452
Feuer- und Sachversicherung	-20.212	-34.646
davon a) Feuerversicherung	-22.261	-11.857
b) Verbundene Hausratversicherung	1.967	2.336
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	-10.740	-26.698
d) Sonstige Sachversicherung	10.822	1.572
Beistandsleistungsversicherung	110	106
Sonstige Versicherungen	-56.217	14.313
Gesamt	4.258	-47.479

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2020	2019
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	198.457	190.974
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	2.141	2.211
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-372	1.613
6. Gesamte Aufwendungen	200.225	194.798

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2020	2019
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	408.143	423.940
Haftpflichtversicherung	1.182.298	1.221.755
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	1.174.665	1.283.670
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	912.037	980.478
Feuer- und Sachversicherung	960.859	1.011.301
davon a) Feuerversicherung	29.398	25.517
b) Verbundene Hausratversicherung	589.644	627.931
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	238.336	243.548
d) Sonstige Sachversicherung	103.481	114.305
Beistandsleistungsversicherung	3.532	3.858
Sonstige Versicherungen	52.732	49.996
Gesamt	4.694.266	4.974.998
Summe aller Verträge	3.776.492	3.994.167
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	917.774	980.831
Gesamtes Versicherungsgeschäft	4.694.266	4.974.998

* In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt.

II. 4. Sonstige Erträge

	2020	2019
TEUR		
Auflösung Rückstellung Strategieprogramm KuRS	7.775	–
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	3.786	3.665
Erträge aus Pauschalwertberichtigung	3.177	–
Zinsen und ähnliche Erträge*	150	370
Erträge aus Einzelwertberichtigung	62	541
Erträge aus der Auflösung übrige Rückstellungen	19	–
Währungskursgewinne	3	2
Erträge aus Vertragsstrafe	–	600
Eingänge auf abgeschriebene Vertreterforderungen	–	8
Verschiedenes	312	187
Gesamt	15.283	5.373

* In den Zinserträgen sind 0 (55) TEUR Erträge aus verbundenen Unternehmen enthalten. Es sind keine Erträge aus Abzinsung enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen von 63 (66) TEUR mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 67 (74) TEUR saldiert.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2020	2019
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes*	30.344	40.547
Zinsen und ähnliche Aufwendungen**	293	126
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	156	28
Abschreibungen	40	4.914
Währungskursverluste	11	24
Verschiedenes	115	87
Gesamt	30.960	45.725

* In den Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sind 6.510 (10.142) TEUR weiterbelastete Restrukturierungskosten enthalten.

** In den Zinsaufwendungen sind 72 (80) TEUR Aufwendungen aus Aufzinsung enthalten.

II. 7. Außerordentliche Aufwendungen

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -4 (0) Mio. EUR beinhaltet anteilige Aufwendungen aus der Erstattung der Arbeitgebergesellschaften an die Talanx AG aus zum 31.12.2020 aufgelösten Beträgen gemäß der Bilanzierungshilfe des Art. 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB („Übergang zum BilMoG“).

II. 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Betrag von 88 (39) TEUR entfällt größtenteils auf anrechenbare Quellensteuer.

II. 10. Sonstige Steuern

Der Posten sonstige Steuern beträgt 203 (-2.993) TEUR und beinhaltet eine Grundsteuer in Höhe von 200 (200) TEUR.

Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 5 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 1.533 (2.216) TEUR. Für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 116 (105) TEUR gebildet.

Im Rahmen des 2011 eingeführten anteilsbasierten Vergütungssystems hat der Vorstand für das Berichtsjahr aus dem Talanx Share-Award-Programm Ansprüche auf virtuelle Aktien mit einem Zeitwert in Höhe von 161 (194) TEUR, dies entspricht 5076 (4397) Stück.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI Global SE, Hannover, haben im Innen- und Außenverhältnis zur HDI Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 49.046 (49.105) TEUR gegenüber der Talanx AG und 23.987 (24.223) TEUR gegenüber der HDI Global SE betrug.

Die HDI Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e. V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Für die HDI Versicherung AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen („Commitment“) in Höhe von 90.538 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen von insgesamt 240.174 TEUR resultieren. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen mit der TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG in Höhe von 80.214 TEUR, gegenüber der TD Real Assets GmbH & Co. KG in Höhe von 3.927 TEUR sowie gegenüber der Talanx Infrastructure Portugal 2 GmbH in Höhe von 1.179 TEUR. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen nicht. Des Weiteren bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Violin IFT Bond in Höhe von 3.203 TEUR, dem Tram de Liege Loan in Höhe von 1.783 TEUR und der Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH & Co. KG in Höhe von 231 TEUR.

Sonstige Vertragsverpflichtungen bestehen nicht.

Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 319 TEUR.

Wichtige Verträge

Mit der HDI Deutschland AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der HDI Versicherung AG als herrschendem Unternehmen und der HDI Direkt Service GmbH sowie der HDI next GmbH als beherrschten Unternehmen.

Beteiligungen an der Gesellschaft

Alleinige Aktionärin der HDI Versicherung AG ist die HDI Deutschland AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die HDI Deutschland AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Versicherung AG, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z. B. Betrieb, Rechnungswesen, Inkasso und Personal, werden unter anderem über die HDI Kundenservice AG und die HDI Service AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Weitere wesentliche Dienstleistungen, die die HDI Versicherung AG in Anspruch nimmt, werden im Bereich Steuern, Recht, Revision und Risikomanagement von der Talanx AG und im Bereich Vertriebsunterstützung von der HDI Vertriebs AG erbracht. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Ampega Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der HDI Systeme AG.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2020 sowie das nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket geprüft. Die quartalsweise nach den IFRS erstellten Berichtspakete sind einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31.12.2020. Ferner wurden Benchmarkleistungen in Bezug auf die Kraftfahrtversicherung und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der technischen Risikomodellierung erbracht.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i in Verbindung mit § 290 HGB einen Konzernabschluss auf (größter Kreis), in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 341i in Verbindung mit § 290 HGB (kleinster Kreis), welcher auf der Grundlage von § 315e Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekanntgegeben. Der Einbezug der HDI Versicherung AG in die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Talanx AG befreit nach § 291 Absatz 1 HGB die Gesellschaft von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Hannover, den 23. Februar 2021

Der Vorstand

Dr. Wetzel
Vorsitzender

Hansmann

Rogenhofer

Warkentin

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HDI Versicherung AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Versicherung AG, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigelegte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Absatz 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Absatz 2 Buchstabe f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Absatz 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ❷ Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ❶ Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 3.445.508 TEUR (93,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und der damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ❷ Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ❸ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Erläuterungen zur Bilanz „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

❷ **Bewertung der Schadenrückstellungen**

- ❶ Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sogenannte Schadenrückstellungen) in Höhe von 2.786.805 TEUR (75,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft

neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und der damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 10. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der HDI Versicherung AG, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 8. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

Janna Brüning
Wirtschaftsprüferin

Impressum

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail gc@talax.com

Talanx AG

Geschäftsbereich Industrieversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i> Schaden/ Unfallver- sicherung <i>Property/ Casualty Insurance</i> Lebens- versicherung <i>Life Insurance</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rück- versicherung <i>Property/ Casualty Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life/ Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI Global SE	HDI Deutschland AG	HDI International AG	Hannover Rück SE	Ampega Asset Management GmbH
HDI Global Specialty SE	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	E+S Rückversicherung AG	Ampega Investment GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	Lifestyle Protection AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	Ampega Real Estate GmbH
HDI Global Seguros S.A. (Brazil)	neue leben Unfallversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	HDI Service AG
HDI Global Seguros S.A. (Mexico)	PB Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Colombia)	Hannover Reinsurance Africa Limited	HDI Systeme AG
HDI Global Insurance Limited Liability Company (Russia)	TARGO Versicherung AG	HDI Seguros de Vida S.A. (Colombia)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI Global SA Ltd. (South Africa)	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
HDI Global Insurance Company (USA)	HDI Pensionskasse AG	HDI Seguros S.A. (Uruguay)	Hannover Re (Ireland) DAC	
HDI Global Network AG	Lifestyle Protection Lebensversicherung AG	TUİR WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
HDI Reinsurance (Ireland) SE	neue leben Lebensversicherung AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	PB Lebensversicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
	PB Pensionsfonds AG	TU Europa S.A. (Poland)		
	HDI Pensionsmanagement AG	OOO Strakhovaya Kompaniya „Civ Life“ (Russia)		
	TARGO Lebensversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)		
		Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)		
		Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		

HDI Versicherung AG
HDI-Platz 1
30659 Hannover
Telefon +49 511 645-0
Telefax +49 511 645-4545
www.hdi.de
www.talanx.com

talanx.